

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

445 (25.9.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Birtel und Sammlerstraße 60 nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe. Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.20

Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Restbeilage 70 Pfg.

Nr. 445.

Karlsruhe, Freitag den 25. September 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.

Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: L. Gehl u. Sedendorf, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 3 Wellen-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Für das neue Quartal Oktober, November, Dezember.

haben wir neben den Abdrucken zur Vermehrung unseres Depeschendienstes und der Bereicherung des politischen und lokalen Teiles der „Badischen Presse“ eine Reihe von

Neuerwerbungen für das Feuilleton zu verzeichnen. An erster Stelle nennen wir zwei neue Romane, welche schon in diesen Tagen hier zu erscheinen beginnen werden. Der eine ist aus der Feder Konrad Remlings und betitelt sich:

„Das Ziel.“

Der Roman, welcher in der Geschäftswelt spielt, giebt in spannender Darstellung die Schicksale einer Frau wieder, die ehrgeizig bis zuletzt ihr Ziel verfolgt.

Der zweite Roman, der gleichzeitig im „Unterhaltungsblatt“ erscheinen soll, hat zum Verfasser den bekannten englischen Schriftsteller R. S. Davis. Er heißt

„Im Nebel.“

und behandelt eine höchst geheimnisvolle Geschichte, die zur Zeit des letzten Londoner Nebels spielt und überraschend endigt.

Außerdem werden in diesem Quartal die fesselnden Schilderungen, welche der Forschungsreisende Rudolf Abel von seiner

Automobilfahrt nach Indien

in der „Badischen Presse“ veröffentlicht, zu Ende geführt. Eine Bereicherung unseres Feuilletons werden auch die neu aufgenommenen, regelmäßig erscheinenden

deutschen Städtebilder

bringen, floss geschriebene Charakteristiken interessanter Städte des deutschen Sprachgebietes aus der Feder hervorragender Autoren, wie z. B. Joseph Lauff, Richard Nordhausen, Rudolf Herzog, Ernst von Holzogen, Walter Schulte von Brühl u. a. m.

Schließlich erwähnen wir noch, daß wir im kommenden Vierteljahr unter dem Titel

„Drei Landsmännchen“

einen überaus bemerkenswerten Briefwechsel zwischen der Herzogin Alexandrine von Sachsen-Koburg-Gotha, geb. Prinzessin von Baden, und den beiden berühmten, aus Karlsruhe stammenden Künstlerinnen Amalie Haizinger und Luise Neumann, spätere Gräfin Schönböck, veröffentlichen werden, mitgeteilt von Freiherrn Paul v. Ebner zu Koburg.

Angeheils des neuen Quartals laden wir darum neuerdings zum Abonnement auf die „Badische Presse“ ein. Zusammen mit dem „Unterhaltungsblatt“ und der landwirtschaftlichen Beilage „Gourier“ kostet die „Badische Presse“ pro Quartal durch die Postanstalten bezogen und am Postschalter abgeholt 1 Mark 80 Pfennig, bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus 2 Mk. 52 Pfg. — Die „Badische Presse“ kann auch für jeden einzelnen Monat bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

In Karlsruhe stellt sich der Preis bei den Agenturen abgeholt auf 65 Pfg. monatlich; durch Träger täglich zweimal frei ins Haus gebracht auf vierteljährlich 2 Mk. 20 Pfg.

Die Hunde des Herrn von Ziegenbach.

Humoreske von Victor Selling.

Und es bezog sich, daß der Oberleutnant von Binan gichtbrüchig wurde, und die Ärzte rieten ihm, ein halbes Jahr nach Wiesbaden zu gehen.

Als er sein Haus bestellte, fiel sein Blick auf seine Hunde, und er nahm sie und überantwortete sie dem Leutnant von Ziegenbach und sprach:

„Dies sind meine Hunde. Nimm sie und siehe sie groß. Sie seien dein!“

Und hernach reiste er mit seiner Gattin ab. Der Leutnant von Ziegenbach aber ging hin, lud seine Freunde ins Kasino und sagte: „Freuet euch mit mir, ich habe zwei Hunde geschenkt bekommen!“

„Was, gleich zwei, Boppi?“

„Allerdings! Bolldoggen. Ganz junge Besters. Tadellose Rasse!“

„Gratuliere!“

„Da wird Frau von Binan selig sein, daß sie die Herzen los ist! Die Tiere sind ja noch völlig unzerzogen.“ fügte ein Dritter hinzu.

Aber Herr von Ziegenbach sagte pikant: „Das ist Geschmacksache. Ich habe mir jedenfalls schon immer eine Bulldogge gewünscht. Na, und daß es gleich zwei sind, das macht nichts; doppelt genügt halt besser.“

In der Tat wurden die zwei neuen Pflegekinder mit viel Liebe in der Kasernenwohnung des Leutnants von Ziegenbach aufgenommen, und auch die sachverständige Bemerkung seines Jägers: „Der eine ist 'ne Sindin, Herr Leutnant!“ vermochte Herrn Boppi von Ziegenbach nur vorübergehend zu irritieren.

„Quatsch! Sie sind, Krause!“ sagte er, „und dann versorgen Sie mal eine Rasse, einen Versuch, hören Sie? Wir werden die beiden auf meine Kosten erziehen.“

Wandlungen in der deutschen Arbeiterbewegung.

1. Karlsruhe, 25. Sept. Die diesjährige politische Winterkampagne, die zugleich die Einleitung zur Wahlbewegung bildet, wurde gestern durch eine vom freisinnigen Verein einberufene öffentliche Versammlung, in der Herr Landtagsabgeordneter Karl Goldschmidt, Berlin, Vorsitzender des Zentralrats der deutschen Gewerksvereine, über das interessante Thema „Wandlungen in der deutschen Arbeiterbewegung“ sprach. Die Versammlung, die im Saal 3 der Brauerei Schreyung stattfand, war von Angehörigen fast aller linksstehenden Parteien stark besucht. Nur die Nationalliberale Parteileitung war nicht vertreten, was Angesichts der gemeinsamen Aussprache über ein hochaktuelles Thema sehr zu bedauern war. Will man mit der Öffentlichkeit und mit dem Volke Fühlung behalten, so darf man nicht in Zurückhaltung verharren, wenn die anderen liberalen Richtungen sämtlich zur Stelle sind. Der Vorsitzende des freisinnigen Vereins, Herr Stadtrat Dr. Weill, begrüßte gestern die Versammlung in herzlichen Worten und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Sein Gruß galt vor allem dem Redner des Abends, der als liberaler Arbeiterführer in Karlsruhe doppelt willkommen sei. Herr Landtagsabg. Goldschmidt sei erst vor wenigen Tagen in Berlin in der Lage gewesen, an der bedeutsamen Friedenskundgebung der deutschen und englischen Arbeiterchaft an leitender Stelle teilzunehmen und man dürfe seiner Ausführungen größte Beachtung schenken. Redner sprach den Wunsch aus, daß alle Versammlungen des freisinnigen Vereins gleich starke Beteiligung fänden, wie die heutige, denn eine rege Vereinstätigkeit sei von außerordentlicher Wichtigkeit für die Partei und trage bedeutend zur Stärkung des entschiedenen Liberalismus bei.

Der Redner des Abends, Landtagsabg. Karl Goldschmidt, gab zunächst einen geschichtlichen Rückblick über die deutsche Arbeiterbewegung und deren Entwicklung. Das mit den Jahren 1867/68 den Arbeitern gegebene Recht, Koalitionen zu bilden, habe dem Proletariat, das durch die Ereignisse von 1848 so schwer geküßt hatte, erst wieder die Möglichkeit gebracht, politisch eine größere Rolle zu spielen. Weibler seien dann unter den großen Massen selbst schwer schädigende Einwirkungen eingetreten. Ferdinand Lassalle, der hervorragende Führer der damaligen Sozialdemokratie, setzte alle Kraft daran, das lib. Bürgerium von der Arbeiterchaft zu trennen, und er fand dabei Unterstützung bei keinem Geringeren als dem Fürsten Bismarck. Und zwar nicht nur moralische, sondern auch materielle Unterstützung. Es setzte sodann der Streit ein, ob die Gewerkschaften mit Staatshilfe oder aus sich selbst heraus Existenzmöglichkeit erhalten könnten. Durch die Sozialdemokratie sei ein großer Teil der in der Arbeiterbewegung stehenden Massen von dem ursprünglichen rein wirtschaftlichen Prinzip abgelenkt und dem politischen Massenkampf in die Arme getrieben worden. Das Hauptagitationsmittel der damaligen sozialdemokratischen Führer sei das sog. „eherne Kolonnen“ und die Theorie von der „Verfeinerung der Massen“ gewesen, deren Hinsichtlich sich ja freilich inzwischen gezeigt habe. Auch die Theorie des Führers Karl Marx bezüglich der Krisen im Kapitalismus, aus denen sich nach die heutigen Lehren der Sozialdemokratie aufbauen, sei absolut hinfällig geworden. Die sich von der Sozialdemokratie abspaltenden Gewerkschaften (Christlich-Deutscher Vereine) wollten den Massenkampf, die Bekämpfung des Unternehmertums, nicht mitmachen. Die Gewerkschaften freilich, die sich neben den Christlich-Deutschen Vereinen herausgebildet, wurden als nichts anderes angesehen, denn als Reformenschulen für die Sozialdemokratie. Man habe die Erfahrung machen müssen, daß der Massenkampf für die Sozialdemokratie zu nichts anderem führe, als zu fortwährenden Niederlagen. Mit dem Anmarsch der sozialdemokratischen Organisationen hätten auch die Arbeitergewerkschaften gleichen Schritt gehalten. (So sei das Reichsparlament in den letzten Jahren von der Reaktion wiederholt vor die Frage gestellt worden, das Koalitionsrecht der Arbeiter einzuschränken. Möge die Forderung der Arbeiter nach besseren Löhnen und kürzerer Arbeitszeit an sich sei es gewesen, die den Kampf ins Gigantenhafte steigerte, sondern allein der Kampf darum,

wer die Macht in Händen haben solle. Es sei ein ungeheurer Unterschied, ob die Arbeiterchaft kämpfe, um den Frieden mit den bürgerlichen Parteien auf Grund beiderseits befriedigender Bedingungen herbeizuführen, oder lediglich um des Kampfes willen. Die Verhältnisse in Deutschland würden nicht eher wieder gebunden, bis wir zurückkommen auf den Standpunkt, daß die deutschen Arbeiter als Anhänger einer freihetlichen Entwicklung Schulter an Schulter kämpfen mit den Männern aus den anderen Schichten des deutschen Bürgertums, die gleichfalls für die freihetliche Entwicklung eintreten. Dies könne vielleicht lähnen, sei es aber gar nicht, sei sogar eine Selbstverständlichkeit, denn wenn die Sozialdemokratie wirklich etwas erreichen wolle, so könne sie dies nur mit Unterstützung des liberalen Bürgertums. Die Sozialdemokratie könne, so wie die Lage heute stehe, niemals den „Zukunftstaat“ errichten, sie müsse die Wandlung durchmachen, daß sie zunächst dem entschiedenen Liberalismus helfe, seine sozialen Reformen durchzuführen. Sei dann dieses Ziel erreicht, dann könne man ja immer noch den Fragen näher treten, die die extreme Sozialdemokratie heute aufwerfe. Er sei aber überzeugt, daß nach Erreichung der von den entschiedenen Liberalen gestellten Ziele auch die Sozialdemokratie keine Lust mehr haben werde, noch weiterhin ihren Luftschloßern nachzugehen. Nicht nur im Theater, auch in der politischen Arbeiterbewegung gebe es eine „Mauserung“ und das liberale Bürgertum habe weiter nichts zu tun, als an seinen Prinzipien und Zielen festzuhalten und niemand vorzeitig entgegenzukommen, sei es nach links oder nach rechts. Daß das eine oder andere, das sozialistisch aussehe, nach und nach Verwirrung fände, sei wohl selbstverständlich, aber alle Entwicklung, sei es in der Natur oder Geschichte, vollziehe sich durch stetiges Fortwärtsschreiten und ruhige Mitarbeit, nicht durch sprunghafte Umwälzungen. Daß das allmächtige Werden, die gedächliche Entwicklung gefördert werde, dafür zu sorgen, sei die Pflicht des liberalen Bürgertums. Ein hartes, fortschrittliches Bürgertum, ohne Unterschied der sozialen Stellung des Einzelnen, getragen vom liberalen Geiste im edelsten Sinne, sei keine Utopie, es sei die absolut notwendige Entwicklung, gegeben aus den bestehenden und werdenden Verhältnissen. (Lebhafter Beifall.)

Stadtrat Dr. Weill dankte dem Referenten für den warm zu Herzen gehenden Vortrag. So wie die Dinge heute in Deutschland liegen, sei es unmöglich, soziale Fortschritte zu erringen; sofern das Problem nicht gelänge, den Haß zwischen dem Bürgertum und der Arbeiterchaft zu beseitigen. Wenn zwei sich streiten, so freut sich der Dritte und dieser Dritte sei die Reaktion, die politische und religiöse Reaktion, wie man sie im Zentrum und im Zentrum vertreten sehe. Schritt für Schritt müsse man vorwärts zu kommen suchen, mit Siebenmeilenfüßeln könne man im politischen Leben ebensowenig marschieren, wie im täglichen, weltlichen. Wenn eine Besserung in dem Verhältnis zwischen der Arbeiterchaft und dem Bürgertum herbeigeführt werde, dann könne man der Zukunft des deutschen Vaterlands ein gutes Prognostikon stellen.

Stadtrat Dr. Haas betonte, daß die Demokraten mit den Ausführungen des Referenten in jeder Beziehung einverstanden sein könnten. Es habe ihn außerordentlich erfreut, heute aus norddeutschem Grunde eine Bekämpfung der badischen Kritik, wie sie bei den letzten Landtagswahlen praktisch angewandt worden sei, zu hören. Er bitte den Referenten, daß er in die norddeutschen liberalen Kreise den Gedanken der Verständigung zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie hineinbringe. Man komme in Deutschland keinen Schritt weiter, bevor nicht diese Verständigung eingetreten sei. Leider sei auch heute noch nicht überall im bürgerlichen Liberalismus das Verständnis für die Interessen der Arbeiterchaft vorhanden, aber er freute sich, betonen zu können, daß dieses Interesse mehr und mehr im Wachen begriffen sei. Heute heiße das Sprichwort: „Mit der Arbeiter Geld, so hat die ganze Welt“. Denn alle, die im Kreislauf der wirtschaftlichen Entwicklung stehen, hätten Nutzen von dem Fortwärtsschreiten der Arbeiter. Es sei eine Frage deutscher Kultur, denn 35 Millionen deutscher Arbeiterbevölkerung seien von ihr abhängig. Durch Hebung der Arbeiterchaft werde die Kulturallgemeinheit der deutschen Bevölkerung und bleibe nicht nur ein Reservat der oberen Schichten. Ohne die wirtschaftliche, ohne die politische Befreiung

Das letztere geschah; aber die beiden weißen Geschwister schienen vor ihrer neuen Wohnung wenig erbaut zu sein, und der geigte Leser weiß im voraus, was sich nun historisch entwickelte.

Als der neue Besitzer abends sein Licht angezündet hatte, war die Strohkiste auf dem Korridor leer. Dafür entdeckte er seine beiden Jöglinge — er fand sie, sobald er zornerrösend ihren Spuren folgte — schlummernd auf seinem Sofa. Nachdem er mit fester Hand den unschuldigen Schlummer der beiden gestört und sie gemeinsam in ihre Kiste verjagt hatte, war es für eine Zeit lang totenstill, und Leutnant von Ziegenbach suchte sein Lager auf.

Und nun wurden Schnips und Schnaps — so waren die beiden gekauft — wieder mutig. Sie wühlten sich aus dem Stroh heraus, krabbelten auf dem Korridor herum und begannen abwechselnd zu winseln.

Boppi zog sich die Decke über die Ohren und stellte sich taubstumm. Das Winseln und Kratzen vor der Türe wurde lauter. Zwei- oder dreimal wurden sie abermals in ihr Stroh verpackt, und ebenso oft begannen sie, ihren Aufenthalt auf dem Vorplatz in lauten, anhaltendem Gewinsel zu beklammern. Als sie Schläge befamen, artete ihr Gewinsel zu einem lauten Geschrei aus, das so ohrenzerreißend wirkte, daß der Posten, der unten im Hofe patrouillierte, die Wache unter Gewehr rief, weil er glaubte, es geschähe ein abfcheuliches Verbrechen.

Als das Gewinsel abermals anfing, wurden die Störenfriede ins Schlafzimmer hereingenommen. Sie hatten also ihren Willen durchgesetzt und verhielten sich, nachdem sie endlich auf dem Bett ihres Herrn ein ihnen zusagendes Lager hatten, zeitweilig ruhig.

Der Hunger machte sich frühmorgens um vier zuerst bemerkbar, und als Leutnant von Ziegenbach um fünf erwachte

wurde, waren nicht nur seine Pantoffeln, sondern auch seine hohen Stiefel, die Hosenträger und sämtliche Dessous zu einer undefinierbaren Masse verarbeitet.

Als er um zehn Uhr vom Schießen nachhause kam, waren sämtliche 17 Bände des Konversationslexikons zerflebert, die Lehnstühle ihrer Quasten beraubt, das Tischschub geberdelt und die Stores und Uebergardinen zu Molassins verarbeitet. Die Aktenkäter heulten vor Wonne.

Also so konnte das nicht weiter gehen! Die Hunde behielt Leutnant Boppi nicht. So viel stand fest. Hier mußte so fort etwas geschehen. Und es geschah sofort etwas.

Im Offizierskasino lag eine Jagdzeitchrift aus, und gleich in einer der ersten Annoncen fand Baron Boppi das Gewünschte. Graf Kurthildebrand Einfiedel-Wiskel suchte zwei raffereine junge Bulldoggen.

Sofortige Aufgabe eines Telegramms nach Wiskel, und nach wenigen Stunden war die Antwort da: „Erwarte Hunde bahnlagernd.“

Demzufolge wurden Schnips und Schnaps, die in der Zwischenzeit weiter nichts angerichtet hatten, außer daß von ihnen ein Teufel und eine Stablampe umgerissen und ein rotes Sofakissen in Atome aufgelöst war, in eine Butterkiste gepackt und bernagelt. Sie waren ganz kleinlaut geworden und warteten todeträurig der Dinge, die da kommen sollten.

Und der Jäger Krause nahm die Kiste auf seine Schultern und den Frachtbrief in die Hand und brachte Schnips und Schnaps zur Bahn.

„Von voyage!“ rief Leutnant von Dohelmeyer, der gerade dazu kam, und Boppi auf die Schultern klopfend, fügte er hinzu: „Daß dir es nur nicht geht, wie dem hochseligen Polykrates!“

„Wie meinst du das?“

„Na, von wegen der Geschichte mit dem Ring, weißt du!“

(Fortsetzung folgt.)

er Arbeiterschaft könne nicht erreicht werden, der Staat müsse auf breiter Basis ein echtes, reiches Nationalgefühl, das gebaut sei auf den Fortschritt und die Arbeit der Gegenwart.

Professor Dr. Hansradt (nationalsozial) stimmte dem Referenten ebenfalls herzlich zu. Wenn Bismarck sich Kaffee einmal genähert habe, so sei es für Bismarck ein Verbrechen gewesen, daß er die Arbeiterschaft brauche in dem Kampfe gegen die damals verjagende Bürgerchaft. Die Arbeiterschaft sei zum großen Teile verlehrt, Wege gegangen, der Klassenkampf sei ihr Paladium geworden, aber man dürfe nach den neuesten Ereignissen die Hoffnung hegen, daß viele wieder auf den rechten Weg zurückkämen. Jede der liberalen Bürgerchaft sei es, sie alle Feindschaft zu begraben und den Zurückfindenden entgegenzukommen zur geistlichen Entwicklung des Vaterlandes.

Prof. Dr. Helbig übertrug die Größe der Jungliberalen und stante, daß man aus den neuerlichen Wandlungen in der Arbeiterbewegung große Hoffnungen hegen dürfe. Eine Spaltung zwischen Rechts und Links sei nicht wünschenswert, aber der Nürnberger Parteitag habe doch gezeigt, daß bei der süddeutschen Sozialdemokratie eine Reizung bestehe, sich dem Liberalismus wieder zu nähern. Diese Annäherung aber sei von außerordentlicher Bedeutung, denn in einem Zusammenarbeiten der beiden großen Parteien, des bürgerlichen Liberalismus mit der Arbeiterschaft, wie es ja in Baden bereits bei den letzten Wahlen erfolgt sei, liege die Zukunft des deutschen Vaterlandes.

In einem längeren Schlusswort führte Landtagsabg. Wolschmidt aus, daß ein Zusammenfinden der Parteien nicht möglich sei auf dem Boden der norddeutschen Sozialdemokratie, sehr wohl aber sei es möglich, daß sich die Arbeiterschaft zu geeigneten Momenten mit der liberalen Bürgerchaft zusammenschließen, um der Reaktion mit vereinter Kraft entgegenzutreten. Der Norden könne nicht nachgeben, denn in dem Augenblicke, wo seine zeitweilige Führung wankend werde, würde sich unter neuen Führern eine sozialdemokratische Partei zusammenschließen, die noch extremer aufzutreten werde, wie die bisherige. Aber man dürfe nach den kürzlichen Ereignissen von Nürnberg wie aus der ganzen jüngsten Entwicklung der süddeutschen Sozialdemokratie die Hoffnung hegen, daß dem geschilderten linken Flügel ein neuer Frühling erische zum Segen des ganzen deutschen Vaterlandes. (Lebhafte Beifall.)

Sodann wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit nochmaligen Dankesworten an den Referenten und an die Erschienenen, gegen 1/2 12 Uhr geschlossen.

Der Kampf gegen die Deutschen in Oesterreich.

Wien, 24. Sept. Für die Deutschen Oesterreichs ist in den gemischt-sprachlichen Kronländern wieder eine Zeit schwerer Kämpfe heraufgebrochen. In Böhmen sowohl wie in südböhmischen Teil der Monarchie, in Krain, brachen fast gleichzeitig die slavischen Heer in folgenschwerer Weise gegen die Deutschen los. Wohl haben nationale Ausschreitungen, rasche, lebensgefährliche Übergriffe vom hiesigen Wort zu hiesiger Tat in Oesterreich längt den Reiz der Neuheit verloren. Die jüngsten Ereignisse gegen deutsche Staatsbürger sind aber zu ernste Vorkommnisse, an denen man nicht vorübergehen kann. Deutsche Bürger Böhmens feiern ein feierliches Fest, tschechische Journalisten greifen sie planmäßig an, tschechische Beamte kommandieren, tschechische Gendarmen richten ihre Bajonette gegen die Deutschen, und ein Deutscher ist dem Tode verfallen. Tschechische Gendarmen geleiten dann die Deutschen zum Bahnhof von Schützenhofen, und hindern nicht, daß die wackeren deutschen Besätze beim Uebersteigen einer Brücke in eine Falle geraten, einem Steinregen ausgesetzt sind.

Nun aber erst Laibach! Die Slowenen haben ihre tschechische Vorbilder weit übertraffen. Da auch doch er tschechische Meister den slowenischen Schüler loben, wenn in einem einzigen Arbeitsstage der slowenischen Deutschhasser der gemischt-sprachige Charakter von Laibach verwirrt, buchstäblich weggeräumt und in einen rein slowenischen gefärbt werden kann. Sechshundert Deutsche in Laibach waren drei Tage lang einer Schreckensherrschaft preisgegeben, wie in Zeiten schwerster Kriegezeit. Sie durften ihre Häuser nicht verlassen, und hörten die slowenischen Drohungen durch die getürmerten Fenster. Auf den Straßen wurde kein deutsches Wort zu sprechen erlaubt, und die nach der Sommerpause kaum geöffneten deutschen Schulen hatten wieder Ferien.

Dem Landespräsidenten von Krain ist ein Erlaß der Regierung zugeworfen, der ihm Vorschriften erteilt, wie er von jetzt ab sein verwaltungsmäßig Amt ausüben habe. Er solle mit aller Entschiedenheit die nötigen Vorkehrungen für die Sicherheit der Person und des Eigentums treffen, dafür sorgen, daß niemand in der Ausübung seiner privaten Rechte behindert werde, er solle jeder ungesetzlichen Pression entgegenzutreten, die Terroristen anrufen lassen, um gegen sie mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorzugehen. Für den Fall neuer Ausschreitungen erhält der Landespräsident den Auftrag, die Polizeigewalt selbst in die Hand zu nehmen.

Das liegt sich wie eine Liste von Unterlassungstünden, die von der Landesregierung begangen wurden, es ist ein Erlaß für die Zukunft, aber noch mehr ein Erlaß gegen die allerjüngste Vergangenheit. In den Vorgängen in Laibach war die summe Affäre, welche die südböhmischen Possiden den Exzeptionen, den Schilderführern leisteten das Bescheidende. Und diesen Ordnungsmenschen, welche eine so frapante Verantwortlichkeit mit den Gendarmen von Bergrechenstein und Schützenhofen haben, hat der Landespräsident während der drei Tage die Wiederherstellung der Ruhe überlassen. Und von dem Chef dieser Polizei, von dem Bürgermeister Gribar, hat sich der Landespräsident die Bürgerschaft für die Wahrung der Ordnung geben lassen und hat dieser Bürgerschaft vertraut. Die Polizeisten haben dann gewissenhaft darauf geachtet, daß die Stadt

von den deutschen Ausschreibern gereinigt wurde, und der Bürgermeister hat seiner Bürgerschaft keine Illusionen gemacht. Die Ordnung wurde bei dieser Reinigungsarbeit von der rein deutschen Haus verschont blieb, gewahrt, weil eben kein Deutscher gewagt hat, die Ruhe, wie Herr Dr. Gribar sie versteht, zu stören. Alle mußten unter das laubdünne Joch des slowenischen Fanatismus. Und nun bleibt die städtische Polizei zum mindesten bis zu den nächsten Ausschreitungen unter der Oberhoheit des Laibacher Bürgermeisters.

Der Obmann des deutschnationalen Verbandes, Abgeordneter Dr. Ghieri, ist nach Rücksprache mit den Ministern Dr. v. Berchtold und Prade beim Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bod und beim Minister des Innern, Freiherrn v. Wienerh mit einer Art Ultimatum erschienen: Austritt aus der Koalition, Abberufung der deutschen Minister — zum erstenmale seit der Parlamentarisierung lauten solche Worte wie wichtige Schläge nieder. Man wird erwarten dürfen, daß die Zentralregierung endlich dem gemeinsamen Unfug der Deutschen einen Ende bereitet. Jedenfalls ist es nicht zu verwundern, wenn inzwischen Nachrichten melden, daß nun überseits die auch höchste erbitterten Deutschen rücksichtslose Vergeltung zu üben beginnen.

(Neue Meldungen.) In Prag, 24. Sept. Der heute infolge der Obstruktion der Deutschen entstandene Tumult im Landtage war ungeheuer. Durch Zuschlagen mit den Fäusteln wurden Pulse gerüttelt. Der tschechische Referent wurde mit dem zerissenen Protokoll von den Deutschen betrorfen. Nach Unterbrechung der Sitzung entstand sofort ein neuerlicher Tumult.

Die Obstruktion stützte sich darauf, daß der Oberstaatsanwalt eine Abänderung der Tagesordnung aus Gründen, welche die Zulassung eines Beschlusses deutscher Nationalität im Landtagsbureau bezweckten, ablehnte. Hierauf erklärten die Vertreter der deutschen Minderheit, die Anwesenheiten ziehen zu müssen.

Bei Beginn der Verhandlung verlangte der deutsche Abg. Jro das Wort zum Protokoll, was ihm verweigert wurde. Hierauf brach bei den Deutschen unter Empfindungsregen der Sturm aus.

Im Handgemenge wurde der deutsche Abgeordnete Schreiter an der Hand blutig gefoltert. Roter Wollter wurde von den Tschechen mit Tinte beschleht. Auch vor dem Präsidium entstand eine Aufruhr, welche die Stenographen zur Flucht zwang. Die Deutschen forderten telegraphisch vom Landesmanminister Prade und der Regierung die Schließung des Landtags.

In Prag, 25. Sept. (Tel.) Der Vorstand der deutschen Landtags-Abgeordneten hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher zunächst ein Protest gegen das Vorgehen des Oberst-Landmarschalls beschlossen wurde, welcher heute diesen übermitteln werden wird. Außerdem hat der Vorstand einen Aufruf an die Deutschen Böhmens beschlossen, in welchem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß alle deutschen Stammesbrüder in dem aufgewungenen Kampf um die höchsten nationalen Güter folgen werden, wenn es heißt eine weitere Tätigkeit des böhmischen Landtages zu hindern und dadurch die Anerkennung und Eicherung der berechtigten Stellung des deutschen Volkes im Lande zu erringen. Die deutschen Abgeordneten verlangten gestern, daß heute keine Sitzung stattfinde. Der Oberstaatsanwalt seinerseits besch, jedoch auf einer Sitzung. In diesem Falle werden die deutschen Abgeordneten heute die Obstruktion fortsetzen.

Wien, 24. Sept. Ministerpräsident Frhr. v. Bod wurde infolge der Vorgänge in Laibach und Budapest zum Kaiser berufen, bei dem er eine 1/2stündige Audienz hatte. Bed hatte auch mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Belferle und dem Minister des Innern Frhr. v. Aehrenthal eine Konferenz. Bed erhielt auch einen eingehenden Bericht über die Obstruktion im böhmischen Landtage. Er trifft morgen früh in Wien ein und beschäftigt, bei den Landtagsparteien selbst zu intervenieren. (Hf. Bg.)

Laibach, 24. Sept. Bei der heute nacht erfolgten Abreise des Reichsanwalts, des Kommandanten der Gendarmen, die am Samstag, als die slowenischen Exzeptionen die Soldaten mit Steinwürfen verurundeten, die tschechische Salbe abgab, kam es auf dem Bahnhof zu großen Demonstrationen. Die Menge brach in tosende Rufe aus, rief „Wider!“ „Wider!“ und beschimpfte auch andere Offiziere. Sie mußten von Gendarmen zurückgebrängt werden. — Der Gemeinderat beschloß, zwei neue Gassen im deutschen Viertel zu Ehren der ersten slowenischen „Adamowiczgasse“ und „Ludwiggasse“ zu benennen. (Hf. Bg.)

Ugram, 24. Sept. In einer gestern abgehaltenen Volksversammlung der Bauernpartei führten mehrere Redner aus, daß die ungarische Kultur Kravaten nicht gefährlich werden könne. Dagegen müsse mit aller Kraft das Vordringen der deutschen Kultur verhindert werden. In einer Resolution wurde li. Hf. Bg. den Slowenen Laibachs Symphonie ausgedrückt und sie zur Ausdauer im Kampf gegen das Deutsche aufgefordert. Nach der Versammlung durchzogen die Teilnehmer unter Ausruf „Nieder mit den Deutschen! Abzug, Schwaben!“ die Stadt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Sept. (Tel.) Es bestätigt sich, daß der Reichspräsident die nächste Plenarsitzung des Reichstags auf Mittwoch

Wien, 24. Sept. (Tel.) Das Dorf Lajo ist vollständig niedergebrannt; nur die Kirche, das Pfarrhaus und ein Wirtshaus blieben unversehrt.

Bonn, 24. Sept. (Tel.) Der geheime expedierende Sekretär Harder von der deutschen Postchaft in Rom, welcher seit dem 13. ds. vermisst wurde, hat sich bei Piumicino erschossen. Seine Leiche wurde gestern dort aus dem Tiber gefischt. Harder litt seit einigen Wochen an Schwermut. (L.A.)

Astrachan, 24. Sept. (Tel.) Die Bahnsation Simovki wurde von 16 Räubern überfallen und beraubt; zwei Räuber wurden verhaftet. Bei ihnen fand man ein Namensverzeichnis von 60 Mann, die eine organisierte Räuberbande bilden.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 24. Sept. Für den Bau der Arbeiterkolonie und der Beamtenhäuser wird die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft u. v. G. eine allgemeine Konkurrenz eröffnen und mittelst Anrufs sämtliche deutschen Architekten zu freiem Wettbewerb auffordern. Namhafte Preise sollen für die besten Entwürfe ausgesetzt werden, aber deren Höhe sind jedoch Bestimmungen noch nicht getroffen. Gebaut werden die Häuser in eigener Regie und auf eigene Rechnung der Gesellschaft.

Berlin, 25. Sept. (Privat.) Graf Zeppelin ist gestern im Laufe des Tages hier eingetroffen. Der Graf hatte seinen Wirkungskreis Friedrichshafen in vorletzter Nacht in aller Stille mit der Bahn verlassen und wird vermutlich längeren Aufenthalt in Berlin nehmen.

Berlin, 25. Sept. (Privat.) Major von Parsival hat mehrere Modelle zu Flugmaschinen konstruiert, mit denen die Motor-Luftschiffahrt-Studien-Gesellschaft demnächst eingehende Versuche anstellen wird.

Le Mans (Frankreich), 25. Sept. (Tel.) Wilbur Wright machte gestern einen Flug von 54 Minuten. Er legte dabei 39 1/2 km, begann unter Berechnung der durch den Gegenwind erforderlichen Abweichungen 55—60 Kilometer zurück.

London, 25. Sept. (Tel.) In Aldershot wurden gestern die Verluste mit dem englischen Militär-Korpsplan wieder aufgezählt.

den 4. November, nachmittags 2 Uhr anberaumen wird. Auf der Tagesordnung wird die Beratung von Petitionsberichten stehen.

München, 24. Sept. Die bayerische Zentrums-Partei richtet indirekt schwere Angriffe gegen den hiesigen Erzbischof v. Stein, da dieser die kirchliche Macht gegenüber der staatlichen nicht energisch genug vertrete und so den „katholischen Gedanken“ schwäche. Das Wissen der hiesigen Kirche in München liege mit dem der Lehrenden Kirche in betrübender Distanz. Die Zusp. müßte in München die größte Macht nach der Krone sein. München brauche keinen Bischof, es brauche einen regierenden Bischof, einen Hirten. Darunter leide auch die katholische Presse. Diese Angriffe erregen natürlich keine geringe Aufregung, zumal die Sprache eine ziemlich derbe ist.

Das Kurpfuscher-Gesch.

Berlin, 24. Sept. Ueber den Stand des Kurpfuscher-Geschäftes verbreitet eine Korrespondenz folgende Mitteilung: Die Gutachten der Bundesregierungen mit Ausnahme von Preußen sind beim Reichsamt des Innern nunmehr eingegangen. Bei den zuständigen preussischen Ressorts ist durch die Provinzialbehörden eine solche Fülle von Material eingegangen, daß seine Bearbeitung noch Monate in Anspruch nehmen wird. Infolgedessen ist das Gutachten der preussischen Regierung nicht vor Ende dieses Jahres zu erwarten.

Da unter diesen Umständen der Ausschuss des Bundesrats sich erst im Frühjahr mit dem Entwurf beschäftigen wird, können keine Beratungen im Reichstage nicht vor der Wintertagung des nächsten Jahres stattfinden. Von der durch verschiedene Kergelammern befürworteten Errichtung einer Zentralprüfungsstelle für Argentin und Geheimmittel will man in Preußen absehen, weil im Anschluß an das kommende Reichsgesetz über das Kurpfuscherwesen im Reichsgesundheitsamt eine Kommission aus Beamten und medizinischen, pharmazeutischen sowie tierärztlichen Sachverständigen zu dem gleichen Zweck vorgezogen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Der Fürst von Bulgarien in Budapest.

Budapest, 24. Sept. (Tel.) Fürst Ferdinand von Bulgarien empfing heute vormittag den österreichisch-ungarischen Minister des Innern Baron Aehrenthal in halbständiger Privataudienz. Mittags fand zu Ehren des bulgarischen Fürstenpaares eine Frühstückstafel am Hofe statt. Nach herzlicher Begrüßung erfolgte sodann die Abreise des Fürsten Ferdinand nach Steinamanger zum Besuche des ersten Husarenregiments, dessen Inhaber er ist. Die Fürstin reiste nach Wien ab.

Amerika.

Aus dem Wahlkampf.

New York, 24. Sept. Präsident Roosevelt hat einen offenen Brief an den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Bryan gerichtet, worin er ausführt, daß die Anshuldigung, Gouverneur Haskell habe das Verfahren gegen eine Tochtergesellschaft des Deltrass auf formellen Vorstand suspendiert, attemäßig beweisen sei. Haskell's geschäftliche Vergangenheit mache seine führende Stellung im Wahlkampf zu einem nationalen Skandal. Roosevelt bemerkt die Gelegenheit zu energischer Empfehlung Lafts. Bryans Antitrustpläne seien unausführbar.

Der Brief erregte riesige Sensation und bei der demokratischen Parteiverammlung starke Bewegung. Aus Haskell's Vergangenheit als Finanzmann werden jetzt so viele Unsauberkeiten bekannt, daß sein Eintritt unvermeidlich ist.

Roosevelt seinerseits beginnt die Veröffentlichung seiner Autobiographie und erteilt die Korporationen. Er sei an vielen interessiert, aber die einzige, die er beherzige, bezöge schlecht. (Hf. B.)

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. September d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem königlichen Archivar Dr. v. K. v. d. K. in Würzburg das Kommandeurkreuz zweiter Klasse und dem königlichen Archivar Dr. v. K. v. d. K. in Regensburg das Kommandeurkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Röhinger Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. September d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Duranoffsten Leodor v. o. n. a. b. e. r in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. September d. J. gnädigst geruht, die unter dem 14. August d. J. ausgesprochene Beförderung des Professors Wilhelm Simmler am Gymnasium in Donauwörth unter Befassung desselben an ergebnanter Anhalt zu rücken und den Lehrstuhlpräsidenten Dr. Karl Schmitt zu rücken und die Ernennung zum Professor am Gymnasium in Donauwörth zum Professor am Friedrichsgymnasium in Freiburg zu ernennen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. September d. J. wurde der Sekretariatsassistent (Revident) Wilhelm Wackerl, seinem Ansuchen entsprechend, behufs Uebertritt in den Dienst der Stadtverwaltung Mannheim aus dem staatlichen Dienst entlassen.

Badische Chronik.

Mannheim, 24. Sept. Die junge Frau Bankdirektor Richard Ladenburg, welche, wie wohl noch erinnerlich, anlässlich einer von ihr im Januar d. J. veranstalteten Bescherung

Vom Fürsten Eulenburg.

Berlin, 24. Sept. Die Meldung, daß Fürst Eulenburg heute vormittag die Charité verlassen hat und sofort mit einem Krankenautomobil nach seiner Besitzung Liebenberg gebracht wurde, da die Ärzte den Transport für zulässig erklärt hatten, wird überall lebhaft besprochen. Nachdem in höchst auffälliger Art in den letzten Tagen die Transportunfähigkeit des Fürsten gerade als Zeichen seiner schweren Erkrankung herbeigeführt worden, welche seine Entlassung aus der Charité notwendig mache, empfindet man jetzt diese Mitteilungen wie eine von bestimmter Seite inszenierte Färführung des Publikums. Diejenigen haben jetzt Recht behalten, welche nie an eine Durchführung des gerichtlichen Verfahrens gegen Eulenburg geglaubt haben.

Die Berliner „Nationalliberale Post“ meint hierzu: Eine besondere Nachsicht gegen den nach unbestrittenen ärztlichen Zeugnissen krank und von seiner Höhe herabgesunkenen Mann wird kaum von vielen gehegt. Man muß sich auch erinnern, daß — was schon vorhergehend zu sein scheint — auch bei dem einen Prozesse gegen Garben der Gesundheitszustand des Angeklagten eine nicht geringe Rolle spielte, doch auch damals das Gerichtsgemur zu einem Kronenzimmer drohte, und daß ein Moment eintrat, wo, weil Garben nicht vor Gericht erschien, Ergänzungen angefordert wurden, ob man in der Wohnung Garbens aber ob man überhaupt noch weiter werde verhandeln können. Die tschechische Schwäche hat also auch bei dem Manne, den man als Gegenpol Eulenburg anzusehen gewohnt ist, eine große Rolle gespielt. Es gereicht Herrn Garben nicht zur Ansehe, daß er damals der Schwäche Herr geworden ist, freilich fand ja wohl auch für ihn viel weniger auf dem Spiel, als heute für Eulenburg, dessen ganze Existenz in Frage gestellt war.

Berlin, 25. Sept. (Tel.) Das Kammergericht hat noch gestern abend die Beschwerde der Staatsanwaltschaft gegen die Haftentlassung des Fürsten Eulenburg zurückgewiesen und das vorläufige Anhalten des Verfahrens angeordnet.

Berlin, 25. Sept. (Privat.) Fürst Eulenburg ist gestern nachmittags 3 Uhr in Liebenberg angekommen. Die Landbesitzerin bildete bis zum Schlosse Spalier und empfing

Vermischtes.

Berlin, 25. Sept. (Tel.) Hier selbst fand die Wänterin einer Rotunde unter den Linden ein kleines Paket mit Brillanten, darunter einen Ring mit einem Diamanten von 2 1/2 Karat. Man glaubt, daß ein Dieb sich an dieser Stelle ungehört seiner Beute entledigt habe.

Berlin, 24. Sept. (Tel.) Die Frau des Leberarbeiters Offenka aus der Hochmeisterstraße, die nach Vergiftung ihrer drei Kinder von der Kriminalpolizei gesucht wurde, hat sich selbst das Leben genommen; sie wurde heute nachmittag als Leiche aus dem Charlottenburger Verbindungskanal gelandet.

Berlin, 24. Sept. (Privat.) Der nervenkaule Pfarrer Robert Waldow von der Stadtvogtei, der sich am Dienstag vor acht Tagen aus dem Erholungsheim Budow entfernte und seitdem vermisst wurde, ist im Nürtinger als Leiche wiedergefunden worden.

Breslau, 25. Sept. (Privat.) Der Großkaufmann Raital Friedberg aus Breslau, der wegen großer Unterschlagungen in Altsiebmateriale bei verschiedenen Eisenbahnwerkstätten zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden war, ist aus dem Gefängnis entlassen worden, damit er seinen geschwächten Gesundheitszustand kräftigen könne.

Breslau, 25. Sept. (Privat.) Die Stabsordonnanz des Kommandeurs der 11. Division, Generals von Falkenhain, der Man Schnitzer, hat sich in Gegenwart des Generals erschießen, weil ihm sein Wunsch, zu kapitalisieren, abschlägig beschieden worden war. General von Falkenhain ist bei der Verlesung der Tat von einem Streifschuß am Bein verletzt worden und ist bettlägerig.

Füttlingen, 23. Sept. Die Geburt seines zwanzigsten Kindes gesteht einer wenigen Tagen der Bergmann Müller aus dem hiesigen Standesamte an. Von den Kindern sind dreizehn, alles gesunde Bubens, noch am Leben.

München, 24. Sept. In Gßling ist das siebzehnjährige Mädchen, das von bezogenen Studenten im Englischen Garten vor einiger Zeit vergewaltigt worden war, gestorben. (Hf. B.)

feier für arme Kinder durch einen Christbaumbrand schwere Brandwunden erlitten, ist nun ihren Verletzungen nach langem Leiden erlegen.

Heidelberg, 24. Sept. Als Festort für das an Pfingsten 1910 stattfindende nächste Sängerbundesfest des bad. Arbeiter-Sängerbundes wurde Heidelberg bestimmt.

Wetzheim, 23. Sept. Gut abgelaufen ist heute die Probefahrt des Landwirts G. Sch. von Nassig, der für 173 Mark ein altes Militärpferd ohne Gewährschaft kaufte. Als das Tier Militär hier sah, stieg ihm der Kamm und es rannte die Brückenstraße im Galopp durch, bis in die untere Hofapotheke hinein, wo es im großen Schaufenster blutüberströmt hängen blieb.

Offenburg, 24. Sept. Die älteste Offenburgerin, Frau Luise Stöckel geb. Seng, ist gestern im Alter von 94 Jahren gestorben.

Offenburg, 24. Sept. Wie sich nunmehr nach der Lahrer Btg. herausstellte, heißt der Mörder vom Glaswaldbach nicht, wie er bisher behauptete, Alfred v. Janson, sondern August Philipp-Jahn. Wegen Velleitens gegenüber geäußerten Flüchtigkeitsabrisse wurde der Verbrecher im Gefängnis in Ketten gelegt.

Gengenbach, 24. Sept. Der Vorstand des landw. Bezirksvereins Gengenbach, W. Steiner hier, wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied des bad. landw. Vereins ernannt.

Allmannsweiler (A. Rahr), 24. Sept. Von einem schweren Unfall wurde Landwirt Andreas Heimburger III betroffen. Mit zwei Begleitern fuhr er am Sonntag per Rad ins Elz. Als sie die jäh abfallende Straße von Heiligenstein herunterfahren, geriet sein neues Besädel in rasenden Lauf, er verlor völlig die Führung und stürzte schließlich, indem sich das Rad über Schlag, mit solcher Vehemenz auf die Landstraße, daß er schwere Kopfverletzungen davontrug und längere Zeit bewusstlos war.

Suntshausen (A. Donauerschlingen), 23. Sept. Wie noch erinnerlich, wurde unser so ruhiges und idyllisches Dörfchen im Mai d. J. von einem Großfeuer heimgesucht. In der Nacht vom 4. auf den 5. Mai brannten 13 Wohnhäuser, 3 einzelstehende, große Scheuern, die prächtige Kirche, und das Gemeindefachlokal nieder. Groß waren Zimmer und Kleid. Was das Großfeuer von Donauerschlingen für die Donauerschlinger ist, war der Brand in Suntshausen für das kleine Suntshausen. Wenn die hiesigen Abgeordneten auch nicht gerade betteln gehen müssen, so kann doch gesagt werden, daß sie alle mit Schulden zu kämpfen haben. Wäre Gaben wäre deshalb auch heute noch recht willkommen.

Niederhof (A. Säckingen), 24. Sept. Gestern Abend brach in dem dem Jakob Welte und der Sigmund Kründle Witwe gemeinschaftlich gehörenden Wohnhaus mit Scheuer und Schopf Feuer aus. Nicht einmal das Vieh konnte gerettet werden. Drei Stück Individen und zwei Ziegen kamen in den Flammen um. Von Hühnern konnte nicht viel gerettet werden. Die Brandgeschädigten sind versichert.

Walldorf, 24. Sept. Der schon längere Zeit an Schwermut leidende Kaufmann Jakob Walter verließ heute seine Wohnung und begab sich an den Rhein. Seine besorgte Gattin und das in demselben Hause wohnende Fräulein Gremper, welche schlimmes ahnten, gingen in nach und letztere traf ihn in dem Moment, als er sich unterhalb des Waldschloßes in die Fluten stürzen wollte. Fräulein Gremper suchte ihn zurückzuhalten, wurde jedoch mit Gewalt zur Seite geschleudert. Der an jener Stelle sehr reißende Strom, hat sein Opfer bis jetzt nicht herausgegeben.

Koblitz, 23. Sept. Gestern vormittag fand die Eröffnung des neuen Realschulgebäudes hier statt. Hierzu hatten sich im großen Musiksaal versammelt der Gemeinderat mit dem Bürgermeister, Geistlichkeit, sämtliche Beamtenelemente mit dem Vorstand, Professor Schwarzhans, die Lehrer und Lehrerinnen der Volksschule, der Erbauer Stadtbauinspektor Zimmermann mit seinem Vertreter Architekt Hoffner, sämtliche Handwerksmeister, welche die Arbeiten an dem schönen Bau geleistet haben und eine größere Anzahl geladener Gäste. Auch Geh. Reg.-Rat Dr. Gross von Rastatt war als Vertreter der Regierung anwesend. Herr Bürgermeister Niebling begrüßte die Versammlung, Herr Stadtbauinspektor Zimmermann übergab nach kurzer, dem Bau erklärenden Ansprache den Schlüssel an die Stadtbehörde. Hierauf übergab Herr Bürgermeister den Schlüssel mit einer kurzen Ansprache an Herrn Reichsbauvorstand Prof. Schwarzhans, welcher den Schlüssel und das Gebäude mit einer entsprechenden Ansprache übernahm. Hiermit war die offizielle Feier beendet und es folgte sodann die Besichtigung sämtlicher Räumlichkeiten des Anstaltsgebäudes. Das neue Realschulgebäude repräsentiert sich äußerlich als stattlicher, imposanter Bau. Außer dem Erd- und Dachgeschoß zählt es drei Stockwerke, in welche sich die Unterrichts-äle und sonst notwendigen Räume verteilen.

Som Baden, 24. Sept. Wiederholt erschienen in mittelbadischen Wäldern Berichte über den Dörschandel in der Stegen, die Verwirrung anrichten. Es wird berichtet, das Wohlthätigkeit hier 1 M bis 1,50 M oder auf dem oder jenem Markt sei der Doppelzentner um 2 M bis 2,50 M abzugeben worden. Niemand sagt aber, was das für Ware gewesen. Das war bisher ausschließlich minderwertiges Getreide oder unweisses Kolob. Die Ernte des guten, saueren und ausgezeihten Obstes hat hier noch gar nicht begonnen. Es hängt ja

alles Spätobst noch an den Bäumen. Nächste Woche erst wird die Ernte beginnen und in vollen Gang kommen. Man lasse sich also durch die bisherigen Marktberichte nicht verwirren. Zwischen unzeitigem Zeug, das schon 14 Tage in einer Scheune gelegen und ausgezeihtem Kolob ist ein großer Unterschied. — Kolobst wird immerhin einen respektablen Preis erzielen, da eine Leberproduktion an solchem durchaus nicht vorhanden ist. Da die Bäume überladen sind, sind die Früchte vielfach klein, so daß nur ein kleiner Teil als gutes Kolobst auszuwählen werden kann. Wer Bestellungen machen will, hat jetzt Zeit.

Landesversammlung des Badischen Frauenvereins.

II. Billingen, 24. Sept. (Privat.) Unter reger Anteilnahme der gesamten Bevölkerung Billingens, seiner engeren und weiteren Umgebung, nahm heute mittig die Landesversammlung des Badischen Frauenvereins ihren Anfang. Mit dem Schnellzug 1.40 Uhr traf die Großherzogin ein; sie wurde von den Herren Bürgermeister Dr. Braunagel und Oberamtmann Arnold feierlich empfangen.

Um 1/3 Uhr begab sich die Großherzogin nach der Festhalle, dem großen Saal der Tonhalle, wo sie von dem Vorstand des Frauenvereins herzlich begrüßt und willkommen geheißen wurde. Den kleinen Saal der Tonhalle hatte man durch künstlerische Gartenanlagen zu einem lauschigen Aufenthaltsorte für die Großherzogin und ihr Gefolge eingerichtet. Beim Eintritt in den Versammlungssaal brachte Bürgermeister Dr. Braunagel ein donnerndes Hoch auf Ihre königliche Hoheit aus. Der Generalsekretär, Geh. Rat Müller, hielt hierauf eine längere Ansprache; er begrüßte mit herzlichen Worten die Großherzogin und die versammelten Damen und Herren. Zum ersten Male sei die Landesfürstin in einer Landesversammlung des Badischen Frauenvereins erschienen; das bezeuge, nebst einem großen Interesse für den Bestreben des Frauenvereins entgegenbringe. Der Redner gedachte des verstorbenen Großherzogs, dessen Hingehen die Anwesenden durch Ergehen von den Plänen ehrten. Nachdem der Vortragende ein längeres Sandbüchlein der Großherzogin Luise verlesen hatte, sprach er die innigsten Dankes- und Segenswünsche der hohen Protokollin aus. Er erinnerte an die entsetzliche Brandkatastrophe in Donaueschingen; der Verein und mit ihm seine Zweigvereine haben bei dieser Gelegenheit alles aufgebracht, um die eingetretene Not nach Möglichkeit zu mildern. Der Generalsekretär erklärte die Versammlung für eröffnet und erteilte Herrn Oberamtmann Arnold, dem Beirat des Zweigvereins Billingen, das Wort.

Oberamtmann Arnold entbot den herzlichsten Willkommensgruß namens des Zweigvereins Billingen, sowohl der Großherzogin, als auch den zahlreich erschienenen Vertreterinnen der badischen Zweigvereine. Herr Bürgermeister Dr. Braunagel begrüßte die Landesfürstin namens der Stadtbürger. Nachdem der Generalsekretär darauf das Programm für die beiden Sitzungstage entworfen hatte, wurde beschlossen, der Protokollin des Vereins, Großherzogin Luise, sowie der Protokollin des Landesverbandes vom „Roter Kreuz“, der deutschen Kaiserin, Begrüßungs- und Guldigungsstelegramme zu übersenden. Der Generalsekretär erläuterte hierauf den Rechnungsbildbericht für die beiden letzten Geschäftsjahre. In den letzten Tagen sei wiederum eine große Anzahl Friedrich-Luise-Medallien verteilt worden. Die Verteilung erfolgte jedes Jahr am 20. September. Der Verein zählte 1906 etwa 373 Zweigvereine mit 71 873 Mitgliedern; im Jahre 1907 stieg die Zahl der Zweigvereine auf 385 und die Zahl der Mitglieder auf 75 305. Der Verein hatte 1906 an Einnahmen 2 794 000 M und an Ausgaben 1 045 000 M aufzuweisen. Das Vermögen ist auf 1 748 000 M angewachsen; im letzten Geschäftsjahr ist das Vermögen um rund 250 000 M gestiegen. Die Einnahmen der Zweigvereine betragen 3 465 000 M und die Ausgaben 772 000 M. Weiterhin sprach der Generalsekretär die einzelnen Sitzungen des Vereins. Großherzogin Luise hat wiederum dem Verein 1000 M überwiesen, wofür der Vortragende seinen innigsten Dank abstatte. Die Landesversammlung im Jahre 1906, die bekanntlich in Mannheim abgehalten wurde, fand trotz Ermüdung, hauptsächlich deswegen, weil auf ihr die Vereinsstatuten abgeändert wurden. Eingehend behandelte sodann der Generalsekretär die einzelnen Abteilungen, bekanntlich sechs an der Zahl, des Vereins; die Ausführungen fanden das ungeteilte Interesse der anwesenden Damen. Die Großherzogin verfolgte den Vortrag mit lebhafter Aufmerksamkeit. In etwas breiteren Rahmen entwarf die Königin seine Ansichten über die Spinnstube, die er mit reichlichem statistischen Material belegte. Weiter verbreitete er sich über die Ausbildung der Handarbeitslehrerinnen, die Behandlung der Wollstoffe, die Einführung von Fischschulern, die Erarbeitung von Vorkursen an Schulfürher, sowie von Bädern, die Benutzung von Damen zu Vorkursen von Pflegerinnen usw. Nach einem kurzen Referat des Abteilungsleiters der „Krippe“ über die Ausbildung der Kinderpflegerinnen, ging Generalsekretär Geh. Rat Müller dazu über, die Ausbildung der Krankenpflegerinnen eingehend zu erörtern; dann berichtete er die Einrichtung der Vertrauensdamen, die Wochenspflege, Schamenspflegen, die Hauspflege, die Einrichtung der Krankegeräte und des Kriegeskrankenkapitals, die Kriegeskrankenpflege im allgemeinen, die Samariterkurse im besonderen, sowie andere Themen der Krankenpflege. Die Vollständigkeitspflege, Armenpflege und Landkrankenpflege bildeten die Gegenstände des ferneren Verlaufs des Rechnungsbildberichts; die Mädchenfürsorge, Einrichtung der Mädchenschulen, sowie die Wepredung der Organisation des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose stellten weitere wichtige Punkte des Vortrages dar. Zum Schluß berichtete der Redner noch einige interessante Einzelheiten zum letzten Punkt seines Berichtes.

Herr Oberamtmann Arnold berichtete sodann über die Tätigkeit des Zweigvereins Billingen. Er behandelte eingehend die Entstehung des „Frauenvereins“ und seine erstmalig im Zuge gefassten Bestrebungen, ging weiter auf die Einrichtungen und dazugehörigen Leistungen des Ver-

eins über und schloß seinen interessanten und mit Beifall aufgenommenen Vortrag mit der Versicherung, auch weiterhin mit Ausdauer an der Weiterentwicklung des Zweigvereins nach besten Kräften zu arbeiten. — Kurz nach 6 Uhr verließ die Großherzogin mit ihrem Gefolge die Versammlung. Um 6.25 Uhr reiste sie in Gemeinschaft mit dem Großherzog, der zu dieser Zeit von Karlsruhe eingetroffen war, nach Schloß Weimar weiter.

Die Verhandlungen der Landesversammlung werden morgen vormittag fortgesetzt. Heute Abend fand noch Festbankett im Festballsaal statt unter Mitwirkung der hiesigen Sängervereine.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. September.

Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern früh den zum Gesandten am königlich bayerischen und königlich württembergischen Hofe ausersehenen Geheimen Legationsrat Freiherrn von Red und hörte später die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Ministers Freiherrn von Bodman und des Geheimrats Dr. Nicolai. Nach 12 Uhr erteilte Seine königliche Hoheit dem Oberpostdirektor Spranger in Gumbinnen, bisher Postrat bei der Oberpostdirektion hier Audienz und nahm die Meldungen nachgeannter Offiziere entgegen: des Majors Müller-Kranefeldt, beauftragt mit der Führung des Jägerregiments zu Pferd Nr. 5, des Oberstabsarztes Dr. Krause, Regimentsarzt des Württembergischen Manenregiments Nr. 12, bisher Stabsarzt im Infanterieregiment von Kögow (1. Rheinisches) Nr. 25, des Hauptmanns von Vogel, Kompaniechef im Leibgrenadierregiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8, früher im 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109, des Intendanturrats Leutnants der Reserve Walthje bei der Intendantur des 14. Armeekorps und des Oberleutnants Schabbe, Erziehers an der Hauptkadettenanstalt, bisher beim Kadettenhaus in Karlsruhe. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise erhielt am Dienstag auf Schloß Rastatt den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Ludwig von Bayern mit Prinzessinnen Töchtern.

Die Großh. Grabkapelle — nicht aber die fürstliche Gruft — wird anlässlich der Wiederkehr des Todestages Großherzogs Friedrichs I. am Sonntag den 27. d. Mts., von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, und von nachmittags 5 bis 6 Uhr, und am Montag den 28. d. Mts., von vormittags 1/2 12 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, dem Publikum zugänglich sein. Karten, die zum Eintritt berechtigen, können am Samstag den 26. d. Mts. und am Montag den 28. d. Mts. beim Oberhofmarschallamt — im Großh. Schloß — entgegengenommen werden.

Rekruteneinstellungen. Die diesjährigen Rekruteneinstellungen finden allgemein in der Zeit vom 2. bis 10. Oktober statt. Kavallerierekruten müssen bereits am 2. Oktober zu ihren Regimentern stoßen.

In einem lustigen Abend bei Pepi Weiß, der urfidele Wienerin, hatte man auf gestern Abend das Karlsruher Publikum in den Entschloß geladen. Wer ist Pepi Weiß? fragten sich viele. War ihr Ruf auch bis in die Mauern unserer Stadt gedrungen, über ihre Art war sich doch mancher aus den Anführungen allein nicht bewusst geworden. Nun also, sie kam selbst und da konnte sich ja jeder von ihr persönlich überzeugen. Und sie brachte auch noch ein treffliches Ensemble mit, Sänger, Sängerinnen, Musiker, Regisseur usw., die zur Belebung des Programms ihr redlich Teil beitrugen. Zunächst der Konferenzier, der die ganze Hofe zu deckeln hat und der Zuhörerhaft die nötige Stimmung einimpfen soll. Karl Stöhrs dichterische Peder pulsierte nicht allein in den Pausen recht lebhaft, sondern er gab auch als selbständige Programmnummer hübsche Improvisationen: „Mein dich oder ich frech dich“, hieß es auch da manches Mal. Stephan Stephanis, der als Tenor par excellence vorgestellt wurde, hat ein etwas sehr, sehr dunkel gefärbte, aber langsame Stimme und sang den Prolog zu „Bajazzo“ und einige sonstige niedliche Liedchen mit angenehmem Vortrag. Katholisch trug Joseph Falkner eigene Dichtungen, denen er eine Portion Sentimentalität beimengt, vor. Ribemanns uftige Geschichte von „Redenden Kopf“ bringt ihm starken Applaus ein. Eise Werner hat sich viel schmadstende Niederleier gewährt und fühlte sich in diesem Genre recht wohl. Der Zuhörerhaft gefielen ihre Darbietungen sehr. Dann kam Siegwald Gruber, ein Alerweltkünstler, der in seinen mimischen Darstellungen, gerade so vorzüglich war, wie in seinen famosen Tänzen. Und dann endlich nahte sich Pepi Weiß, die große Komikerin, in seinem elegantem Kostüm. Sie ist sprühendes Leben, pridelnder Witz, schlaffertig — und liebenswürdig gemühtlich. Sie mühte nicht Wienerin sein, um all diese Eigenschaften in sich zu vereinigen. Im Ru hat sie das Publikum gewonnen, dem sie, fein und schallhaft, zarte Verhölten an den Kopf wirft, ihm recht gehörig die Meinung sagt und im nächsten Augenblick schon alle unter ihrem Kalkhof bereinigt, wenn es gilt, einem Couplet im Schlußrefrain den nötigen Nachdruck zu verleihen. Pepi Weiß vereinigt Cabarett und Variete. Ihre Vorträge sind dezent und doch so ausgelassen heiter. Daß es an Beifall nicht fehlte, braucht wohl nicht betont zu werden. Heute Abend ist das letzte Gastspiel der charmannten Wienerin und ihrer Getreuen, unter denen man den unerträglichsten

den Fürsten mit lebhaften Hurraufen. Der Eingang zum Schloß und der Schloßhof waren mit Guirlanden und Blumen reich geschmückt. In der Vorhalle des Schlosses war ein Baldachin aufgestellt, unter dem der Fürst Platz nahm und von seinen Verwandten begrüßt wurde. Dann trug man den Fürsten, der sehr erwartet schien und kaum zu sprechen vermochte, in sein Schlafzimmer.

Unwetter und Erdbeben.

Manila, 24. Sept. (Auf deutsch-antantidem Kabel.) Aus Manila wird gemeldet: Ein furchtbarer Taifun setzte über den zentralen Teil des Philippinenarchipels dahin und verwüstete, in der Richtung der chinesischen See fortschreitend, Teile der Inseln Samar, Leyta, Luzon, Panay, Marbata und Romblon. Da die Telegraphenleitungen zerstört sind, laufen die Nachrichten über die Katastrophe nur spärlich ein. Ein Telegramm aus Romblon meldet, daß der Taifun große Opfer an Menschenleben und Eigentum gefordert hat.

Mexiko, 24. Sept. (Auf deutsch-antantidem Kabel.) Hier wurden gestern 2 heftige Erdstöße verspürt. Aus der Höhe von Acapulco wurde der auf der Fahrt von San Franzisko nach Hamburg begriffene Dampfer „Masmas“ von den Wellen so heftig herumgeschleudert, daß durch herumfliegende Holzteile 4 Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

Die Cholera.

hd Petersburg, 24. Septbr. (Tel.) Der Fremdenverkehr in Petersburg hat vollständig aufgehört. Sowohl die Ausländer als die Reisenden aus der Provinz vermeiden die Residenz und die besseren Hotels stehen leer. Infolge der Massen-Erkrankungen in der „Pawlowschen Junkerschule“, der vornehmsten Militärakademie Petersburgs, ist große Unruhe in den einzelnen Gesellschaftskreisen entstanden. (L. A.)

C. Petersburg, 25. Sept. (Privat.) Die Ärzte sind der Ansicht, daß die Choleraepidemie in Petersburg ihren Höhepunkt noch nicht überschritten habe. Dieser würde erst in

etwa 2 Tagen eintreten. Hierauf würden die Erkrankungen etwa 10 Tage hindurch mit geringen Schwankungen auf gleicher Höhe bleiben. Erst gegen Ende Oktober würde eine bedeutendere Abnahme der Erkrankungen zu erwarten sein.

hd Petersburg, 24. Sept. (Tel.) In Kronstadt sind bisher 71 Cholerafälle vorgekommen, von denen 24 tödlich verliefen. Aus Riga wird gemeldet, daß dort eine aus Petersburg zugereiste Chanfonnette an Cholera erkrankte. Der Fall ist bisher vereinzelt geblieben. (L. A.)

st. Breslau, 24. Sept. (Privat.) Die Cholera ist seit gestern im russisch-preussischen Grenzgebiet aufgetreten. In Sosnowice sind bereits 40 Choleraerkrankungen und 11 Todesfälle amtlich gemeldet. Die preussische Regierung hat die Grenzübergänge gesperrt.

hd Berlin, 24. Sept. (Tel.) Die Kommission im Reichsamt des Innern, die sich mit der Choleraerage beschäftigt, hat beschlossen, vorläufig keine besonderen Maßnahmen zu ergreifen, da kein Grund zu einer Besorgnis vorliege. Auch die preussischen Behörden haben nach sorgfältiger Prüfung aller Verhältnisse keinen Anlaß zu besonderen Schutzmaßnahmen gefunden. Man hat beschlossen, bei bevorstehender Choleraerage sofort seitens der zuständigen Stellen der Öffentlichkeit Mitteilung zu machen.

Newyork, 25. Sept. (Tel.) Der Kriegesekretär soll an den Kommandanten der Atlantischen Flotte gefordert haben, allen Offizieren und Mannschaften sei unbedingt der Landurlaub zu verweigern, wenn bei der Ankunft vor Manila dort noch ein einziger Cholerafall existiere.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Größherzogliches Hoftheater in Karlsruhe. Infolge Erkrankung von Frau Ermacht wird heute Abend statt „Mausfang“ der „Bar“ und „Niobe“ gegeben werden.

Rastatt, 24. Septbr. Der nächste Naturforschertag wird 1909 in Salsburg stattfinden. Zum Vorsitzenden wurde Professor Rubner-Berlin gewählt.

Vom internationalen Pressekongress.

Berlin, 24. Sept. Die Teilnehmer des 12. Internationalen Pressekongresses waren gestern Abend Gäste des Kaisers. Die Generalintendantur der königlichen Schauspiele hatte ihnen das Opernhaus zu einer Aufführung von „Carnaval“ zur Verfügung gestellt, auch war im Foyer ein opulentes Selbstbuffet aufgestellt.

Auf der Tagesordnung der heutigen

Arbeits-Sitzung

stand zunächst die Frage der Journalisten-Versicherung. Als erster Berichterstatter gab Hr. Alphonse Gumbert-Paris eine Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Journalisten-Versicherung in Frankreich. Für Deutschland erstattete den Bericht der Obmann der Pensionisten-anstalt deutscher Schriftsteller und Journalisten, Wilhelm Frazer. Er gab der Freude darüber Ausdruck, daß der Gegenstand der Journalisten-Versicherung vom Internationalen Pressekongress zum Thema einer immer tiefer eindringenden Beratung gemacht werde. Nach längeren Ausführungen richtete er an die kompetenten Persönlichkeiten die Frage, ob die Privatbeamtenversicherung auch Schriftsteller und Journalisten umfassen solle. Ihm wurde die Auskunft erteilt, daß im Gegensatz zum Wortlaut der jüngsten Denkschrift die Regierung nicht abgeneigt sei, auch Personen der Geschreiberbereufe, Schauspieler, Dolmetscher, Künstler, selbstverständlich auch Schriftsteller, in den Kreis der Krankenversicherung aufzunehmen. Am Schluß der Ausführungen wurde dem Redner von den Anwesenden lebhafter anhaltender Beifall gezollt.

Beim heutigen Bankett des Pressekongresses überbrachte Finanzminister v. Rheinbaben die nochmaligen Grüße des Reichskanzlers, besonders an die Vertreter der ausländischen Presse.

Einige Mitglieder des Pressekongresses beabsichtigten, ein Gesuch an den Zaren auf die Tagesordnung zu setzen, worin dieser um Wagnahme der Zensur und deren Redaktoren gebeten wird, die gegen die Zensur sich verzogen haben, nachdem die Zensur im Oktober-Manifest aufgehoben worden war. Die Ausführung des Planes unterließ aber aus formalrechtlichen Gründen, dagegen hat sich eine größere Anzahl von Mitgliedern des Pressekongresses bereit erklärt, das Gesuch zu unterschreiben, das wahrscheinlich am heutigen Tage an den Zaren abgeht.

Kapellmeister Donat nicht vergessen sollte. Wer einen wirklichen Lu- fügen Abend erleben will, der gehe hin. Man amüsiert sich in den 3/4 Stunden ausgezeichnet.

Die Biederhalle Karlsruhe hat die ehrende Einladung erhalten, an dem im nächsten Jahr (Ende Mai oder Anfang Juni) in Frankfurt a. M. stattfindenden Gesangswettbewerb um den Kaiserlichen Wanderpreis teilzunehmen. Die daraufhin einberufene Sängerversammlung hat einstimmig den Beschluß gefaßt, dieser Einladung zu folgen.

Der Zirkus G. L. Angelo trat heute mittags Extrazug nach hier ein und hat auf dem Festplatz sein Lager aufgeschlagen. Hier herrscht heute wieder eine riesige Menge Zuschauer, welche schon heute abend eine Gala- Premiere erleben wird. Das Programm verspricht einen recht inter- essanten Abend, denn aller Rationen Künstler sind hier vertreten, sowie eine große Anzahl echter Reiterkavallerie. Es wird sich daher wohl lohnen, dem Zirkus einen Besuch zu machen. Alles übrige ist ja durch die Inserate bereits gut bekannt.

Ein Hochflug. Ein verheirateter Führer in der Graben- straße, der am 21. ds. Mts. Nachts sehr spät und in angetrunkenem Zustande nach Hause kam, warf sein 2 Jahre altes Kleinkind, das infolge des geräuschvollen Auftretens des Mannes wach geworden war und weinte, in der Wut darauf auf ein Bett, daß das arme Kind heftig an die Wand stieß und dabei den rechten Oberarm brach. Das Kind mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Diebstahl. Am 23. v. abends kam einem Badegast im Frei- richtbad sein Portemonnaie mit 9 Mark abhanden.

Verhaftet wurden ein Tagelöhner von hier, den die hiesige Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, und ein Schlosser aus Remmingen, den die Staatsanwaltschaft in Offenburg wegen mehrfachen Diebstahls verfolgt. Ferner wurde ein Dienstmagd aus Müppurr verhaftet, gegen welchen das hiesige Amts- gericht Haftbefehl wegen Diebstahls erlassen hat.

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 23. September 1908.

Die Entwürfe für die Abänderung der Gehaltsordnung der Hauptlehrer an den städtischen Volksschulen und der Grundzüge über die Genährung von Zuschüssen zu den Ruhegehaltem und zur Hinterbliebenenversorgung solcher Lehrer werden vom Oberbürgermeister vorgelegt. Sie sollen in gleicher Weise wie die Entwürfe für die Abänderung des städtischen Beamten- und Arbeiterstatuts behandelt werden. Dabei ist auch die Bewilligung widerruflicher Zulagen an die Unterlehrer und Unterlehrerinnen zu ihrem gesetzlichen Einkommen vorgezogen.

Beim Bürgerauschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß mit einem aus Anlehensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 41 000 Mark die Ab an vier Stellen oberhalb und unterhalb der früheren Militärschwimmhalle torriert wird. Die Arbeiten sollen gleichzeitig mit der zwecks Herstellung öffentlicher Anlagen beabsichtigten Auf- füllung der nördlichen Abniederung längs der Mauerstraße vor- genommen werden, da andernfalls diese Anlagen durch die Verwilderung der Ab nicht zu realisieren würden.

Neue Haltestelle an der strategischen Bahn. Nach Mitteilung der Großh. Eisenbahnverwaltung ist bei Aenderung der Fahrpläne zum künftigen Hauptbahnhof eine Haltestelle der nach Graben füh- renden strategischen Bahn zwischen Hagsfeld und dem hiesigen Haupt- bahnhof vorgesehen. Nach dem einen Projekt soll diese Haltestelle in nächster Nähe des Bororis Kirchlein, nach dem andern an die Dur- lacher Allee neben die Madonnenbahn zu liegen kommen. Nach Anhö- rung der Interessenten empfiehlt der Stadtrat die letztgenannte Lösung der Eisenbahnverwaltung zur Ausführung, da hierdurch sowohl für die Dörsch, als auch für die auswärtige Arbeiterschaft eine günstige Verbindung geschaffen wird, während das andere Projekt nur für den Borori Kirchlein eine etwas bequemere gelegene Haltestelle bringen würde. Gleichzeitig wird der Großh. Eisenbahnverwaltung der Wunsch ausgesprochen, daß die Zufahrtswege zu der empfohlenen Haltestelle verfürzt und diese (die nur für Personentransporte gedacht ist) mit einer Güterverladevorrichtung versehen werde.

Großherzog Friedrich-Deukmal. Nachdem Seine königliche Hoheit der Großherzog dem Entwurfe eines Ausschreibens zur Ge- winnung von Entwürfen für ein dahier zu errichtendes Großher- zog Friedrich-Deukmal zugestimmt hat, sollen zunächst die zur Veranlassung des Wettbewerbs erforderlichen Mittel im Betrage von 10 000 M beim Bürgerauschuß angefordert werden.

Sozialdemokratische Resolutionen.

Freiburg i. B., 24. Sept. Eine sozialdemokratische Versamm- lung beschäftigte sich gestern mit dem Nürnberger Parteitag. Der Delegierte des fünften badischen Reichstagswahlkreises Engler erklärte, die Einzelheit sei diesmal mindestens so groß gewesen, wie zu Zeiten der Kompromißresolutionen, wenigstens herrsche jetzt Klarheit. Die Freiheit der Landesorganisationen sei nötig, falls sie nicht zu hohen Zahlstellen herabsinken sollten. Sobald die badischen Sozialdemokraten wieder von einer Budgetabstimmung ständen, würden sie ihre Ent- scheidung nach dem bisherigen Gesichtspunkt treffen, wenn auch der „Vorwärts“ von leichten Konsequenzen rede.

Der Landtagsabgeordnete Krüner meinte, der Revisionismus marschiere. Die Lösung heiße: Durch Reform zum Endziel! Schließlich wurde mit allen gegen sechs Stimmen eine Resolution angenommen durch die die Haltung der 66 süddeutschen Delegierten zur Budgetfrage gebilligt, im übrigen aber den Beschlüssen des Nürnberger Parteitages zugestimmt wird.

Mann, 23. Sept. Die hiesige sozialdemokratische Parteiver- sammlung erklärte in einem mit überwältigender Mehrheit angenom- menen Beschluß, daß sie die Annahme der Nürnberger Resolution zur Budgetabstimmung nicht als geeignete Grundlage zur Lösung der Frage betrachten könne. Die taktische Haltung der soz. Vertreter in den Landtagen und Gemeinde-Körperschaften unterliege der Kritik und den Beschlüssen der Landesorganisationen und es müsse ihnen feste Hand in der Wahl der geeigneten Wege zur Durchführung der Forderungen gelassen werden. Die Versammlung billigte daher die von Segis abgegebene und von 66 Delegierten unterschriebene Erklärung.

Aus den Nachbarländern.

Sperer, 24. Sept. (Priv. Tel.) Nach einem Wortwechsel gab heute Nachmittag der vordere hier weilende Schreiner- geselle Michle aus Württemberg zwei Revolverkugeln auf den Schmiedemeister Schlee ab, wodurch dieser getötet wurde. Der Ermordete hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Basel, 25. Sept. (Tel.) Hier wurde gestern ein Uhr- macher von 2 gebrochen deutsch sprechenden Personen, die eine Uhr zu laufen vorgaben, überfallen, gefesselt und beraubt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Köln, 24. Sept. Der Kronprinz und die Kronprin- zessin begaben sich zu einem mehrtägigen Besuch beim Fürsten zu Solms-Baruth nach Altschdorf in Schlesien.

Berlin, 24. Sept. Zu der Nachricht einer Zeitungs- korrespondenz über Unruhen in Deutsch-Ostafrika erzählt der „Lok.-Anz.“ an zuständiger Stelle, daß es sich um bereits abge-

schlossene Vorgänge handelt. Major von Schleinitz von der Schutztruppe war vor einiger Zeit in Indi, um gewisse über islamitische Treibereien kursierende Gerüchte auf ihre Richtigkeit zu prüfen und ist längst wieder von dort zurückgekehrt.

Detmold, 25. Sept. (Privat.) Der lippische Hof teilt der Presse offiziell mit, daß er den Veröffentlichungen der lippischen „Landeszeitung“ gegen Kaiser Wilhelm absolut fern stehe. Die Wichtigkeit der Aufsehen erregenden Mitteilungen wird nicht bestritten und damit als wahr zugegeben.

Die die „Lipp. Abztg.“ weiterhin meldet, ist Kaiser Wilhelm bereits seit 2 Jahren seinen Gegenbesuch in Detmold noch schuldig. Trotz ehrenbeziehtiger offizieller Einladung durch den lippischen Hof sei derselbe nicht einmal einer Antwort gewürdigt worden.

Wiesbaden, 25. Sept. Eine gestern abend hier stattgefundene Versammlung des Provinzialverbandes der Flottenvereine Nassaus sprach sich einstimmig dahin aus, daß die drei Vorstehenden des bayrischen Ver- bandes dauernd einen Stein des Anstoßes bilden, so daß ein geeig- netes Zusammenarbeiten kaum möglich sei. In diesem Sinne solle der Vorstand an das Präsidium berichten.

Kürnberg, 24. Sept. Eine hier abgehaltene von 250 Pfarrern besuchte Konferenz der evangelischen Geistlichkeit Bayerns anerkannte das Vorhandensein tiefgehender Gegensätze zwischen der altgläubigen und der modernen Richtung, sprach aber gleichwohl die Ueberzeugung aus, daß die Fortentwicklung der kirchlichen Gemeinschaft notwendig sei.

Strasbourg, 24. Sept. (Tel.) Die Hauptversammlung des Guitard-Bereins beschloß, die nächstjährige Versammlung in Bielefeld infolge der von dort ergangenen Einladung abzugeben.

Royenhagen, 25. Sept. (Privat.) Der dänische Minister hat den Vorschlag der Isländer auf Selbstständig- keit der inneren Verwaltung Islands jetzt abgelehnt. Der isländische Antrag bezwecke die Herbeiführung eines Staatsver- trages mit Island zu Dänemark, analog des Verhältnisses Ungarns zu Oesterreich.

Konstantinopel, 24. Sept. (Priv. Tel.) Die Pforte hat ihre an den kaiserlichen Kommissar übermittelte, für die bulgarische Regierung bestimmte Verbalnote, deren Ausführungen die Lage nur noch zugespitzt hätten, zurückgezogen. Hierzu dürfte die Pforte auf einen Rat von diplomatischer Seite veranlaßt worden sein. Die Pforte hat nunmehr einfach um die Rückkehr des Sohns ersuchen lassen, um den Zwischenfall freundschaftlich zu regeln. (Zeff. Ztg.)

Unfälle.

Heilsbrunn, 24. Sept. Eine Luftschiffpiloten hat in Talheim einen verhängnisvollen Ausgang genommen. Dort hatten lt. „Zeff. Z.“ Kinder einen Ballon konstruiert, an dem ein Spiritusbrenner den Auf- stieg bewerkstelligen sollte. Als das Fahrzeug in den Lüften schwebte, geriet es in Brand und stürzte auf ein neunjähriges Mädchen, dessen Kleider sofort Feuer fingen. Schwere Verwundung wurde das Kind ins hiesige Krankenhaus verbracht, wo es alsbald starb.

Wien, 24. Sept. (Tel.) In der Nähe von Sollenau bei Wienenerstadt ist gestern Abend ein Automobil mit einem Wagen zusammengefallen. Der Wagen stürzte um und die Insassen wurden herausgeschleudert. Ein 8 jähriger Knabe, Sohn des Gemeindevorstandes Dr. Pollart, wurde getötet, die Gattin und die Tochter des Arztes sowie der Kutscher schwer verletzt. (Vok. Ztg.)

Jansbrunn, 24. September. Der 22jährige Jurist Max Dünninger, der eine Partie in die Haller Berge machte, wird seit Dienstag vermisst.

Winnipeg, 24. Sept. Das mit Büchsenladungen beladene Schiff „Star of Bengal“ ist bei Coronation Island (Masfa) ge- sunken. Insgesamt 110 Menschen, darunter 20 Weiber, der Rest Indier, sind ertrunken. (Zeff. Ztg.)

Zur Lage in Persien.

London, 24. Sept. (Neuermeldung.) Die Antwort des Schahs auf die englisch-russische Note traf in London ein. Sie stimmt der Aufforderung zu, neue Wahlen auszusprechen und ein neues Parlament zusammenzubekommen, deutet aber an, daß der Schah angezweifelt der ge- richteten Verhältnisse in einer seiner Kröningen hierfür den geeigneten Zeitpunkt abwählen müsse. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man jedoch, daß dieser Vorbehalt dem Wunsche der persischen Regierung zu- spreche, ist am nicht den Anschein zu erwecken, daß sie fremdem Zwange weiche und man ist nicht der Ansicht, daß darin ein Versuch des Schahs zu erblicken sei, seinen Verpflichtungen auszuweichen.

Ebenso wenig besteht andererseits auf Seiten Englands und Eng- lands die Absicht, einen solchen Zwang auszuüben. Vielmehr soll man lediglich Ratsschlüsse erteilen zur Wiederherstellung der Ordnung und einer geordneten Verwaltung.

Ferner sind amtliche Nachrichten eingetroffen über den Angriff per- sischer Kosaken auf einen indischen Bauder der britischen Gesandtschaft, bei welchem Angriff der britische Befehlshaber durch die Truppen bedroht und zwei Indier verwundet wurden. Durch die abgegebenen Erklärungen und durch die vom Befehlshaber der Kosaken unternommenen Schritte zur Befreiung der Schuldigen wird der Zwischenfall jedoch als erledigt betrachtet.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Paris, 24. Sept. Nach den am Schluß des heutigen in Nam- bouillet abgehaltenen Ministerrats gemachten Einträgen zu schließen, erkannten die Minister einstimmig den verhältnismäßig Charakter der deut- schen Antwort auf die Marokkanen an. Es scheint über alle prinzipi- ellen Fragen ein Einvernehmen erzielt worden zu sein. Der Negon- lung bedürfen nur Detailfragen, worüber die Verständigung wahr- scheinlich ist.

London, 23. Sept. Reuter zufolge befragte sich Mulay Hafid in Bez dem Korrespondenten des „Standard“ gegenüber über die Zu- rückhaltung Englands und dessen Nichtachtung seiner Gesandtschaften. Auf die Frage Mulay Hafids, ob der Korrespondent Deutschlands für einen treuen Freund Marokkos halte, erwiderte dieser, daß die meisten deutschen Blätter anscheinend stets Partei für Mulay Hafid nähmen, worauf der Sultan befrüchtigt nicht. Der Korrespondent meint, daß der Sultan, sobald er die Dienste von Europäern brauche, solche auch heranziehen würde, und zwar vornehmlich Engländer.

Wasserstand des Rheins. Aachen, Hasenwegel, 24. Sept. 4.30 m 23. September 4.34 m. Schulerinsel, 25. September, Morgens 6 Uhr 2.60 m. Kehl, 25. September, Morgens 6 Uhr 2.91 m. Mainz, 25. September, Morgens 6 Uhr 4.76 m, gef. 0.06 m. Mannheim, 25. September, Morgens 6 Uhr 4.08 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag den 25. September:

Apollotheater, 8 Uhr Varieteevorstellung. Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband, 9 Uhr Stammtisch Roninger. Fußballklub Börsen. Ralmengarten.

„Friedrichshof“. Heute abend spielt die Ungarische Kapelle im Gartenjaal. Fußballverein, 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.

Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Stadtgarten, 4 Uhr Konzert der Artillerie-Kapelle 50. Turngemeinde, 8 Uhr Turnen f. Mißl. u. Bögl. in der Pentasturnhalle.

Ruhigster Schlaf auf neuesten, absolut geräuschlosen Patent-Matratzen von Westphal & Reinhold, Berlin. Beachte Stempel! Ueberall erhältlich. Metallbettstellen in jeder Preislage. 7998

Der heutigen Auflage liegt eine Extrabeilage des Ver- bandgeschäfts Mey & Söhne, Leipzig-Plagwitz bei, worauf wir die Leser besonders aufmerksam machen. 8402a

Ohne jede Konkurrenz! Der grosse Circus G.L. Angelo

Karlsruhe, Festplatz.

Heute Freitag, 25. Sept. Gala-Premiere. abends 8 1/4 Uhr.

Billet-Vorverkauf für die Abendvorstellungen bei Hrn. K. L. Schweißer, Cigarren-Geschäft, Kaiserstrasse 199a, Ecke Waldstrasse.

4 Uhr Samstag d. 26. u. Sonntag d. 27. Sept. 8 1/4 Uhr 2 Gala-Vorstellungen 8 1/4 Uhr nachm. 4 Uhr u. abends 8 1/4 Uhr

mit einem hochinteressanten Sensations-Programm. — In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren für Fremdenlogensitz Mk. 2.—, Logensitz 1.50, Sperrsitze (numer.) 1.—, 1. Platz —.75, 2. Platz —.50, Galerie —.25.

Erwachsene gewöhnliche Preise.

In jeder Nachmittags-Vorstellung ein vollständig ungekürztes Abendprogramm. 13769

Achtung! Da ich mein Lager bis 1. Ok- tober räumen muß, verkaufe ich sämtl. Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu be- deutend herabgesetzten Preisen und 10% Rabatt. Es versäume niemand die Ge- legenheit zu benutzen. B35448,2,2 Heilig, Schuhhaus, Klauerechtstrasse 16. Mitglied des Rabattvereines. Vom 1. Oktober ab: Klauerechtstrasse 22. Zu verkaufen: Elegante Kostüme, Jaden, Mäntel, Röcke, Blusen, feine Winterüberzieher, Fräde, Hosen etc. in beliebiger Güte. 18571,2,2 Näheres Zuijnenstraße 2a, bart.

Ein grösserer Abschluss ermöglicht mir la. gearbeitete Schlafzimmer in Eiche und Rüstern mit 3türigen Spiegelschränken komplett zu Mk. 475.— 13658,3,2 zu verkaufen. Es versäume niemand diese günstige Gelegenheit. D. Reis, Kronenstr. 3739.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogthum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen, Verlag von Ferd. Thierygarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugesendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Reihenpflaster.

In letzter Zeit ist, so führt Newton in einer größeren Abhandlung über Straßenbau (Surdapor) aus, das Reihenpflaster bedeutend verbessert worden. Man dürfe heute sagen, daß es fast unübertrefflich sei und nur den einen Fehler besitze, daß es zu viel Geräusch erzeuge. Aber auch dieses Uebel sei bereits bedeutend verringert worden. Am März 1906 legte Newton in der Brindley Street zu Baddington Reihenpflaster aus Granitsteinen in der Weise, daß lauter unregelmäßig kreisförmige Teile entstanden, wodurch alle in der Längsrichtung, wie in der Querrichtung der Straße laufenden Fugen vermieden werden. Die Unregelmäßigkeit der Fugen bildet einen Vorzug des alten Feldsteinpflasters, das aber aus anderen Gründen, namentlich wegen der Rundung der Steine und der Größe der Fugen unzuverlässig war. Die regelmäßig zugebauten quadratischen Köpfe des modernen Kopfsteinpflasters ergeben Fugen in der Längen- oder der Querrichtung der Straße. Die Fläche soll nach Newtons System ausfallen, als bei der Methode in geraden Linien quer über den Fahrdamm zu pflastern. Auch sei dieses Pflaster minder geräuschvoll. Das will mir allerdings wenig einleuchtend erscheinen, denn die Räder dürften bei einem derartig angelegten Pflaster wohl mindestens eben so viel Fugen treffen, wie bei rechtwinklig angeordneten Reihen. Newton giebt die Fugen möglichst mit heißem Pech und nicht mit Teer aus, doch sagt er, wieweil Teer nütze eine sehr geringe Menge Teer oder Mineralöl zugefügt werden. Inwiefern hält er das Vergleichen der Fugen nicht für wesentlich — ein Hemmnis sei ebensoviel anwendbar.

Diese Ausführungen stehen zum Teil in direktem Widerspruch zu den Erfahrungen anderer Fachleute. Dr. Bräuler, Prof. an der Techn. Hochschule in Laachen, der den Abschnitt über Straßenbau im großen Teil von der gesamten Technik von Lueger bearbeitet hat, sagt z. B.: „Die Ausführung des Straßenpflasters wird am einfachsten, und dieses namentlich bei schrägem Verkehr für den Fußgänger der Zugtiere am zweckmäßigsten, wenn die Reihen, zu denen die Pflastersteine zusammengefügt werden, rechtwinklig zur Ase über die Straße gelegt sind. Die Fugen in den einzelnen Reihen müssen verjagt werden (Schichtenverband).“ Und weiter unten heißt es: „Statt der zur Straßenrichtung rechtwinkligen Richtung der Steinreihen wählt man manchmal auch eine diagonale über die ganze Straßenbreite gehende (Diagonalpflaster)“ der von beiden Seiten schräg gegen die Mitte (Zischgrätenverband) gehende, teils des besseren Aussehens wegen, teils weil man sich von

dieser Anordnung geringere oder gleichmäßige Abmühsung verspricht. Der letztere Vorzug ist durch die Erfahrungen nicht bestätigt. Die schräge Anordnung der Reihen erschwert die Ausführung und ist störend beim Einlegen von Straßenbahngleisen, aber bei Straßenkreuzungen, und namentlich unregelmäßig, gestaltet ihre Anwendung gute Vermittelung der zusammenstößenden Pflasterabschnitten.“

Nun leuchtet es ohne weiteres ein, daß bei kreisförmiger Anordnung der Reihen die von Bräuler angeführten Uebelstände sich noch erheblich vergrößern würden. Für die diagonale Anordnung der Reihen kann man immer an den Straßenbahngleisen gleichmäßig zugebaute Schrägsteine verwenden. Folgt man aber dem Vorschlage Newtons, so ergeben sich an den Straßenbahngleisen, Einsteigeschächten usw. Steine von außerordentlich verschiedener Form, so daß dieses System sich für Großstadt-Straßen sicher nicht eignet. Und wenn selbst ein Pflaster nach dem Vorschlage Newtons, den man sicher nicht kritisch übernehmen soll, einige Vorteile bieten mag, so ist eine derartige Anlage jedenfalls so umständlich, daß man lieber auf die Vorteile verzichtet und an dem bei uns bewährten Reihenpflaster festhält. Im übrigen hat sich auch das Diagonalpflaster sehr gut bewährt, und wo man es nicht mit Straßenbahngleisen, Einsteigeschächten und sonstigen Unterbrechungen der Straßendecke zu tun hat, werden die auch von Bräuler erwähnten Schwierigkeiten kaum auftreten. Aber ich glaube doch kaum, daß sich viele Fachleute für das kreisförmige Pflaster begeistern werden — diejenigen ausgenommen, die da meinen: daß alle Vorschläge, die aus dem Auslande kommen, die besseren seien.

\* Der Ingenieur als Schiedsrichter. Zwei technische Firmen waren in Streitigkeiten miteinander geraten und einigten sich schließlich dahin, einen angehenden, auf seinem Gebiete als Autorität geltenden Ingenieur als Schiedsrichter anzurufen, der von der unterliegenden Partei honoriert werden sollte. Der Ingenieur gab sein Gutachten ab, war indes mit dem ihm gewährten Honorar nicht einverstanden und klagte gegen den Verpflichteten auf Zahlung einer Summe, die er nach dem Satze der Gerichtsstatuten bemess. Das Landgericht erachtete diesen Betrag als zu hoch, befragte einen Sachverständigen, welches Honorar für den Schiedspruch wohl angemessen sei, und billigte dem Kläger gemäß dem Gutachten dieses Sachverständigen eine Summe von 500 M zu. Damit war der Ingenieur nicht einverstanden, vielmehr legte er

Berufung ein, in der er darauf hinwies, es liege doch kein Grund vor, ihm weniger Gebühren zuzusprechen, als die Gerichte für Entscheidung von Streitigkeiten erhalten. Inwiefern hat das Oberlandesgericht Rosen die Berufung verworfen. Unhaltbar ist die Meinung des Ingenieurs, so heißt es in den Gründen, die Bestimmungen des deutschen Gerichtsstatutengesetzes auf andere Angelegenheiten entsprechend anwenden zu können. Zudem fließen die Gerichtsgebühren nicht dem einzelnen Richter, sondern der Staatskasse zu. Diese Gebühren bilden auch keine Gegenleistung für die Tätigkeit des Richters; ihre Höhe richtet sich nicht nach dem Umfange der Mühewaltung, sondern nach dem Werte des Streitgegenstandes. Anders liegt der Fall bei dem Schiedsrichter. Wenn er für seine Tätigkeit eine Vergütung beansprucht, so will er in ihr eine Entschädigung für seine Mühewaltung erhalten; für diese stellt also das Honorar die Gegenleistung dar. Mühen sonach die Bestimmungen des Gerichtsstatutengesetzes außer Betracht bleiben, so können nur die Grundzüge des B. G. B. in Frage kommen. Danach ist — gemäß § 612, 630 — mangels einer ausdrücklichen Vereinbarung dem Schiedsrichter das „angemessene“ Honorar zu bewilligen. Als solches ist unbedenklich der von dem Sachverständigen angenommene Betrag von 500 M anzusehen, denn der Gutachter hat bei Festsetzung dieser Summe die aufgewendete geistige Arbeit sowie die Autorität und die Stellung des Klägers gebührend berücksichtigt.

\* Kann ein bauleitender Architekt sofort entlassen werden, wenn er sich von den an dem Bau beschäftigten Unternehmern Darlehen geben läßt? (Urteil des Königl. Oberlandesgerichts Köln (GG X. Jahrgang Sp. 382). Die Klage auf Zahlung des Gehaltes für die gesetzliche Kündigungsfrist ist abgewiesen und zwar aus folgenden Gründen: Es liegt in dem von dem Kläger gegebenen Tatbestande ein wichtiger Grund, welcher den Beklagten zur Entlassung berechtigt, denn ein bauleitender Architekt, welcher nicht in einem, sondern in mehreren Fällen sich von den an dem Bau beschäftigten Unternehmern Darlehen geben läßt, muß das Vertrauen seines Arbeitgebers verlieren. Abgesehen davon, daß der Verdacht sehr nahe liegt, daß es sich nicht sowohl um Darlehen, als um eine Art von Trinkgeldern handelt, gerät der Bauleiter, zumal bei der Geldknappheit, welche das Bauprogramm bei ihm erkennen läßt, jedenfalls in eine solche Abhängigkeit den Darlehensgebern gegenüber, daß eine unbefugte Wahrnehmung der Interessen seines Arbeitgebers gegenüber denjenigen des Unternehmers da, wo sie miteinander in Widerspruch stehen, nicht erwartet werden kann.

Stadtgarten. Freitag den 25. September, 4 Uhr nachm. Konzert der Kapelle des 3. Badischen Feldartillerie-Regts. Nr. 50. Leitung: Stabskompete Otto Schotte. Eintritt: Abonnement 30 Pfg., Nichtabonnement 50 Pfg., Soldaten und Kinder die Hälfte. Programm 10 Pfg. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Frankeneck. Jeden Abend und Sonntag nachmittags: Konzerte der Wiener Damen-Kapelle. Prima Küche und Keller. 11911a

Kronenfels. Freitag den 25. September 1908: B36589 Konzert-Truppe Beck. Neu! Die Jahrmarttsbarden. Neu!

Alte Brauerei Kammerer, Waldhornstraße 23. Heute Schlachttag! Von abends 6 Uhr ab: Schlachtplatte, was empfehlend angeigt 5222 G. Zahn.

Fahrnis-Versteigerung. Samstag den 26. September l. 36., nachmittags 2 Uhr. Beginnend, werden im Auftrag Luisenstraße 67, 2. Stod, hier, folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert, als: 3 vollständige Betten, 1 Vertiko, 1 Schrank, 1 Chiffonier, 2 Tische, 4 Rohrstühle, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 1 Wanne, 1 Kleiderkasten, 1 Herd, Küchengeräte, sowie verschiedener Hausrat, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden. 13756 Karlsruhe, den 24. September 1908. Eduard Koch, Versteigerer, Luisenstraße 2a.

Versteigerung Montag den 28. September, vormittags 9 Uhr, Akademiestraße 65, 2. Stod, wegen Anzug: 2 kompl. Betten mit Garnaturen, 4 einfache kompl. Betten, 2 Nachttische, 1 Schreibtisch, 2 Chiffoniere, 2 Schränke, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Sopha, 3 Polsterstühle, grün, 1 Sopha, 3 Polsterstühle, braun, 2 Kommoden, 12 Stühle, 2 Kochherde mit Rohr, kleine Tische, 3 lange Wirtsstühle, 2 Lampen, 1 Wanne, großer Waschtisch, Wäschegestelle, 30 kleinere Einmachkästen, diverse Bücher etc. B. Kossmann, Auktionator. Nehme herrschaftl. Möbel, Antiquitäten etc. jeder Zeit in Kommission. Verkauf begm. Versteigerung Douglasstraße 14. 13727-21 fertigt Rasch. Bau- u. Patentzeichn., nebst Berechnung, Kostenaufsch. etc. Df. u. „Konstrukteur“, hauptpost. Karlsruhe.

Dipl.-Ing. fertigt Rasch. Bau- u. Patentzeichn., nebst Berechnung, Kostenaufsch. etc. Df. u. „Konstrukteur“, hauptpost. Karlsruhe.

Brillantringe 18722-21 2 Stück à 30 Mk., 1 Stück zu 50 Mk., noch wie neu, abzugeben. Kaiser-Passage 7a, Karlsruhe.

Pelze aller Art sind zu billigstem Preise zu verkaufen. Sirell 32, 1 Treppe hoch, im Hause Alwin Vater. 13497\*

2. Hypothek mit 15000 Mark sofort oder per 1. Januar gegen soliden Pfand gesuch. Offerten mit Nr. 3414 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3-1

Geschäftsfrau, alleinst., sucht sich an einem Geschäft zu beteiligen, am liebst. Wirtschaft oder Café. Offerten unter Nr. B36593 an die Exped. der „Bad. Presse“.

1 Paar Brillant-Ohringe und 1 Brillant-Ring, ganz modern gefasst, sind unterm Preis geg. Kasse zu verkaufen. 13745 Waldstraße 41, 1 Treppe hst. Teppich, verkauft. B36563 Degen, eldstraße 5, 2. St., 1.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe. Freitag den 25. September. 6. Abonnements-Vorstellung der Hst. C. (ausw. Abonnementskarten). Mauerung. Lustspiel in 5 Akten von E. Göt. (Uraufführung.) In Szene gesetzt vom Intendanten. Personen: Gerlinde, eine Gräfin M. Ermath, Ihre Kammerfrau Wang. Piz. Ein gräf. Wetter A. Baumbach. Ein Fürst B. Wasserbaum. im Hause der Gräfin: Roland, Sekretär Frh. Herz. Bechtold, Hausverwalter C. Dapper. Eysfried, Stallmeister A. Marx. Maria, Dienerin L. Rodehst. Bella, W. Gerner. Eritian, Rolands Diener W. Korth. Lukas, Jäger des gräflichen Wetters W. Kempf. Konrad, Diener des Fürsten S. Benedict. Ein Diener d. Hauses L. Schneider. Männdle u. weibliche Dienerschaft. Ort: Schloß der Gräfin in großer deutscher Strom- u. Berglandschaft. Zeit: Beginn der Aufführung. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kasse-Eröffnung: 1/2 Uhr. Mittel-Preise.

Altdeutsche Decken, Tischläufer, Buffetdecken und Stickerien werden auf Sauberste gewaschen. 12975 Chem. Waschanstalt Rantz.

Samstag den 26. d. M. und Sonntag den 27. d. M. bleiben meine Geschäftsräume 18770 geschlossen. Paul Burchard.

Des hohen Feiertages wegen bleibt mein Geschäft Samstag den 26. September geschlossen. 13754 E. Neu Nachf.

Unsere Geschäftsräume bleiben Samstag den 26. ds. 13770 Sonntag den 27. ds. geschlossen. Herm. Schmoller & Cie.

Unser Geschäft ist Samstag den 26. und Sonntag den 27. ds. Mts. wegen hoher Festtage geschlossen. Berg & Strauss.

Wer leiht Ein gut erhaltenes Fahrrad mit Freilauf zu verkaufen. B36606 Schwannstraße 34, 1. St. Zu verkaufen bessere getragene Kleider. B36580 Kriegstraße 137, 3. St.

Israelitische Gemeinde. Neujahrs-Fest. 25. Sept. Abendgottesdienst 6<sup>15</sup> Uhr. Predigt. 26. Sept. Morgengottesdienst 8<sup>15</sup> „ „ Predigt. Nachm.-Gottesdienst 4<sup>15</sup> „ „ Abendgottesdienst 6<sup>15</sup> „ „ 27. Sept. Morgengottesdienst 8<sup>15</sup> „ „ Predigt. Nachm.-Gottesdienst 4<sup>15</sup> „ „ Festes-Ausgang. 28. Sept. Morgengottesdienst 6<sup>15</sup> „ „ Abendgottesdienst 6<sup>15</sup> „ „

Nachhilf-Stunden. Primaner des Realgymnasiums würde jüngeren Schülern Nachhilfe, besonders Mathematik, bei möglichem Honorar erteilen. Gest. Offerten unter Nr. 13761 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.



# Große Rabattwoche

Auf Leinen und Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Linoleum, Schlafdecken, Trikotagen, Damen- u. Herrenwäsche, Schürzen

**10** Prozent Rabatt.

Auf Damen-Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Kostümstoffe und Sammete

**15** Prozent Rabatt.

Auf Damen- und Kinderkonfektion, Jacketts, Regenmäntel, Blusen- und Kostümröcke

**20** Prozent Rabatt.

Aussergewöhnliche Kaufgelegenheit.

## M. Schneider

Karlsruhe

Kaiserstr. 181

13748

Samstag und Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen.

### Hermann Tietz.

13768

**Stellen finden**  
Für ein hies. General-Agentur-Bureau wird ein junger **Beamter gesucht.**  
Offerten unter Nr. 13740 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Feuer-Versicherung.**  
Große, überall bestens eingeführte **Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht bei höchsten Provisionsbegehren noch einige leistungsfähige **Vertreter.**  
Offerten unter Nr. B36597 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Kommis gesucht.**  
Für das kaufmännische Bureau einer großen Maschinenfabrik in der Nähe von Karlsruhe wird ein junger **Kommis** mit guten Kenntnissen zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter F. K. 4733 an Rudolf Mosso, Karlsruhe.

**Bedeutende Webstofffabrik** sucht für den **Vertrieb** von Stoffen einen passenden **Kaufmann**.  
Offerten unter Nr. B36598 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Verkäuferin,**  
in der Kurz- und Bekleidungsbranche bewandert, sucht per sofort **Hilf. Tisch.** Kronenstr. 45.

**Redegewandte**  
Herren u. Damen zum Vertrieb von gangbaren Wochenchriften gegen hohe Provision **sofort gesucht.**  
B36553 Bahnhofsstr. 4, Baden.

**Schuhbranche.**  
Tücht. Verkäuferin per 1. Oktober gesucht. Ausführl. Offert. unt. Nr. 13774 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Schleifer**  
für dauernde u. lohnende Arbeit.  
Eintritt einen tüchtigen **Schleifer**  
Mayer & Grammelpacher, Waffenzabrik, Kastatt. 8408a/21

**Kutscher-Gesuch.**  
Zuverlässiger, stadtkundiger Mann mit guten Kenntnissen gesucht bei **G. Wirtzmaier**, Kriegstraße 17, I.

**Kinderfräulein gesucht.**  
Zu 2 Knaben im Alter von 5 und 8 Jahren suche ich auf 1. Oktober ein selbständiges Fräulein aus gutem Hause, gleichzeitige auch als Stütze der Hausfrau. Gest. Offerten an **M. Dauner, Hofkonditor,** 8415a.3.1 Konstantz a. S.

**Mädchen gesucht.**  
Ein ordentlich, fleißiges Mädchen, welches sämtliche häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet auf 1. Oktober gute Stelle bei kleiner Familie. Zu erfragen: **Wochstr. 36, 11.** B36591

**Summe**  
ein nettes, junges Mädchen für nachmittags zu Kindern. **Parfstr. 23.** B36601

Zum 1. Oktober findet gewandtes **Mädchen** mit guten Empfehlungen angenehme Stellung bei hohem Lohn und guter Behandlung. **Amalienstr. 40, part.**

**Mädchen,**  
junges kräftiges, für alle häuslichen Arbeiten auf 1. Oktober gesucht. Näheres **Blumenstr. 21, 11, o.** Herrenstr. 25, Julekuchen. B36552

**Mädchen,**  
das einfach bürgerlich lohn kann und willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, findet sofort oder später gute Stelle. Näheres zu erfr. **13668, 2.2 Kaiserstr. 30, 2. Etage.**

**Mädchen** findet gute Stelle auf 1. Oktober. **B36501 Akademiestr. 42, III.**

**Saubere, junge Monatsfrau** od. **Mädchen** für einige Stunden des Tages auf 1. Okt. gesucht. **B36592 Durlacher-Allee 29e, IV., II.**

**Eine Friseurin** mit per 1. Okt. gute Stelle. **Parfstr. 23.** B36602

**Kleidermacherin** für ins Haus gesucht. Offert. u. Nr. B36611 an d. Exp. d. Bad. Presse.

**Stellen suchen**  
**Werkführer**  
der Bau- und Möbelschreineri, energische u. tüchtige Kraft, gewandt in Skizze u. Detail, sucht, geführt auf gute Zeugnisse, event. als Techniker, passende und dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 8417a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Tüchtiger Kaufmann,**  
anfangs 20. wünscht sich in seiner jetzigen Stellung zu verbessern und zwar als Kontorist, Lagerist, Expedient, Verkäufer, verteilte ist Maschinen-schreiber und mit der Buchführung vertraut. Kautions kann gestellt werden. Offert. erbet. unt. Nr. B36510 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Vertretung.**  
Tüchtiger rout. Kaufm. der Nahrungsmittelbranche sucht noch einige gute Vertretungen für Karlsruhe und Mittelbaden zu übernehmen. Offerten unter Nr. B36568 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**Buchhalterin,**  
eine tüchtige, sucht sogleich oder später Stelle in u. g. evtl. auch zur Ausfüllung. Offerten unter Nr. B36568 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Fräulein, 31**  
das schon in Stellung war, sucht Stelle als Stenotypistin od. sonstig. Kontorarbeiten. Off. unt. B36567 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Verkäuferin**  
für Herrenartikel sucht auf 1. Okt. Stellung. Gest. Off. unt. B36564 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Eine Frau** sucht Beschäftigung in Monatsstelle für morgens 2 Stunden. **B36608 Karlsruherstr. 21a, 4. St.**

**Zu vermieten:**  
**Laden**  
zu vermieten. **Karlsruherstr. 29a** ist ein Laden mit einem Schaufenster per sofort zu vermieten. Näh. bei 13345\* C. Jenson Weinhandlung, Karlsruherstr. 29a.

**Beiertheim.**  
Ein großer Laden in bester Lage, geeignet für jedes Geschäft, in der Nähe des neuen Bahnhofs zu vermieten. Näheres Cecilienstr. 12 part. **B36577**

Auf sofort oder 1. Oktober sehr schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Veranda, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres **Brantenstr. 21, 2. Stod rechts.** B36571

**Für Zahnärzte!**  
In schöner zentraler Lage ist eine schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad auf 1. April oder früher zu vermieten. Sehr gute Kundsch. vorhanden. Gest. Off. u. B36560 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Behagl. Heim**  
wird älterem Herrn in feingebild. Familie u. ruh. Hause geboten. Offerten unter Nr. B36588 an die Exp. der „Bad. Pr.“ 2.1

**Herr**  
oder Fräulein mit bescheidenen Ansprüchen findet in gut bürgerlichem Hause freundlich möbliertes Zimmer (2 St., Abst.) mit ganzer Pension auf 1. Oktober für monatlich 40 M. eventl. Familienanschluss. Abz. zu erst. unter Nr. B36572 in der Expedition der „Bad. Presse“.

**Zimmer zu vermieten.**  
Winterstr. 8, 2. St., ist in gutem ruhigen Hause ein gut möbliert. Zimmer sofort oder spät. an sohd. Herrn zu vermieten. **B36586**

**Zimmer, 3.1**  
möbliert, in nächster Nähe der Parken (westlich) für Einjährige, sind zu vermieten. **B36574 Blücherstr. 18, 2. St.**

**Zimmer zu vermieten.**  
Rebenstr. 12 ist im 1. Stod ein schön möbliertes Zimmer mit separ. Eingang auf 1. oder 15. Okt. billig zu vermieten. **B36481**

**Unentgeltlicher Nachweis möbl. Zimmer mit Preisangabe**  
in jedem Stadtteil für Herren und Fräulein. **B36556 Adlerstr. 18, I., r., Bureau M. V. B.**

Bei geb. Dame findet seine Dame od. Herr eleg. Zimmer mit Pension. **B36513 Akademiestr. 9, 2. Et.**

Ein schönes, helles, frdl. und gut möbl. Zimmer, auf die Akademiestr. gehend, ist sogleich oder auf 1. Okt. an einen solchen Herrn zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 22 im Laden. **B36573**

**Wochstr. 15, 11, rechts**, ist ein gut möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. **B36629**

**Wochstr. 12, 11,** ist ein eleg. möbl. Zimmer in ruhiger, hauseigent. **sofort zu vermieten.** **B36610**

**Defancenplatz 11, 8. St.,** ist ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. **B36589**

**Hirschstr. 7, part. u. 2. Stod** sind sogleich oder auf 1. Okt. schön u. gut möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. **B36609**

**Hirschstr. 10, III,** ist ein tapeziert. möbl. Mansardenzimmer mit Kachelofen zu vermieten. **B36686**

**Hirschstr. 52, part.,** sind zwei sehr gut möbl. Zimmer, Salon und Schlafzimmer, zusammen od. einzeln, billig auf sof. zu verm. **B36625**

**Karlsruherstr. 21a, 4. St.,** nahe Hauptpost, ist ein gut möbl. Zimmer bei alleinstehender Witwe billig zu vermieten. **B36607**

**Kriegstr. 36, 4. Stod,** ist ein großes, fein möbliertes Zimmer sofort oder 1. Oktbr. zu vermieten. Ebenfalls ist ein einfach möbliert. Zimmer zu vermieten. **B36557**

**Kronenstr. 3, Nähe Schloßplatz,** ist ein gut möbliert. Zimmer mit separatem Eingang sofort billig zu vermieten. **B36605**

**Kronenstr. 6, III,** in der Nähe vom Zitel, ist per sofort oder 1. Oktbr. ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. **B36623**

**Martinsstr. 7, 2. Stod,** rechts, ist ein möbliertes Zimmer mit sep. Eing. und event. mit zwei Betten sofort zu vermieten. **B36616**

**Martinsstr. 30a, 4. Et.,** am Schloßplatz, ist ein hübsch möbliert. Zimmer zu vermieten. **B36492**

**Morgenstr. 20, 2. Stod II.,** ist ein möbl. Zimmer an einen ruhigen Arbeiter zu verm. **B36495**

**Mühlstr. 100, 2. Stod,** ist ein gut möbl. Zimmer sof. od. später billig zu vermieten. **B36627**

**Schützenstr. 39, III, rechts,** sind ein Zimmer mit 2 Betten und ein Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, sofort oder später mit Pension zu vermieten. **B36524.1**

**Uhlstr. 26, III, links,** ist ein schön helles, gut möbl. Zimmer f. 9 M. pro Monat an einen soliden Herrn sof. zu vermieten. **B36487.2.1**

**Uhlstr. 36 part.** schön möbl. Zimmer an Herrn od. Frä. billig zu vermieten. **B36570**

**Wendstr. 55** ist ein freundl. möbl. Mansardenzimmer mit großem Fenster auf sofort oder spät. billig zu vermieten. **B36581**

**Jägerstr. 76, III,** in der Nähe des Marktplatzes, ist ein einfach möbliertes Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. **B36628**

**Miet-Gesuche**  
Wohnung von 2 Zimmern mit Küche von einzelner Dame auf 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B36594 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Dreizimmerwohnung** im Best- oder Südweststadtteil auf Wette No. gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unt. Nr. B36608 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1



Kaiserstr. 139 **Carl Schöpf** Marktplatz.

Grosser Herbst-Ausverkauf  
in  
**Damen-Konfektion und Kleiderstoffen**

aus letzten Saisons.

Der Verkauf erfolgt zu ganz aussergewöhnlich niederen Preisen und bietet in allen Abteilungen enorm billige Gelegenheitskäufe.

13710

**Damen-Konfektion**

Schwarze Jacketts	4 <sup>90</sup> 8 <sup>50</sup> 15 <sup>00</sup> 22 <sup>00</sup>
Wert bis 7.-	13.- 24.- 39.-
Schwarze Frauen-Paletots	12 <sup>00</sup> 18 <sup>50</sup> 25 <sup>00</sup> 35 <sup>00</sup>
Wert bis 19.-	27.- 42.- 69.-
Farbige Jacketts u. Paletots	5 <sup>50</sup> 11 <sup>50</sup> 16 <sup>00</sup> 29 <sup>00</sup>
Wert bis 15.50	26.- 32.- 52.-
Asirachan- u. Plüsch-Paletots	9 <sup>50</sup> 23 <sup>00</sup> 42 <sup>00</sup> 55 <sup>00</sup>
Wert bis 18.-	39.- 68.- 86.-
Englische Paletots	5 <sup>50</sup> 9 <sup>75</sup> 15 <sup>00</sup> 22 <sup>00</sup>
Wert bis 9.50	16.- 26.- 35.-
Abend-Mäntel und Capes	8 <sup>90</sup> 13 <sup>00</sup> 22 <sup>00</sup> 34 <sup>00</sup>
Wert bis 15.-	24.- 39.- 58.-
Morgen-Röcke	2 <sup>85</sup> 6 <sup>90</sup> 14 <sup>00</sup> 23 <sup>00</sup>
Wert bis 3.90	10.50 23.- 39.-

Jacketts-Kostüme	8 <sup>50</sup> 17 <sup>00</sup> 27 <sup>00</sup> 54 <sup>00</sup>
Wert bis 16.-	26.- 44.- 85.-
Kostüme-Röcke	3 <sup>50</sup> 6 <sup>90</sup> 12 <sup>00</sup> 19 <sup>00</sup>
Wert bis 7.-	11.75 19.50 32.-
Sport-Röcke	1 <sup>75</sup> 3 <sup>90</sup> 7 <sup>50</sup> 16 <sup>00</sup>
Wert bis 2.50	6.50 13.- 25.-
Unterröcke	1 <sup>50</sup> 2 <sup>90</sup> 4 <sup>50</sup> 9 <sup>50</sup>
Wert bis 2.75	4.50 7.- 16.-
Seidene Blusen	3 <sup>60</sup> 6 <sup>75</sup> 14 <sup>00</sup> 23 <sup>00</sup>
Wert bis 5.80	12.- 23.- 42.-
Wollene Blusen	3 <sup>50</sup> 6 <sup>00</sup> 8 <sup>50</sup> 12 <sup>00</sup>
Wert bis 5.20	10.50 15.- 21.-
Spitzen-Blusen	6 <sup>90</sup> 10 <sup>00</sup> 19 <sup>00</sup> 26 <sup>00</sup>
Wert bis 12.-	16.50 26.- 39.-

4 Serien <b>Golf-Capes</b>	Wert reichl. das Doppelte	Serie I <b>4<sup>50</sup></b>	Serie II <b>6<sup>90</sup></b>	Serie III <b>9<sup>75</sup></b>	Serie IV <b>12<sup>50</sup></b>
----------------------------	---------------------------	-------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	---------------------------------

Kinder-Kleider, Kinder-Kragen und Paletots mit 10% Rabatt.

**Kleider- und Blusenstoffe**

Grosse Posten **Fantasiestoffe**, moderne Streifen und Karo  
Meter **0.95, 1.25, 1.75, 2.-.**

Grosse Posten 110 cm **reinwollene Cheviots**,  
blau und schwarz, Meter **1.20.** Hervorragend billig!

Grosse Posten **einzelner Kleider**, je 6 Meter  
**5.50, 7.50, 9.-, 12.-.**

Grosse Posten **einzelner Blusen**, je 2-2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter  
**1.90, 2.50, 3.25, 4.90.**

Trotz dieser Preise auf alle Artikel **Rabattmarken.**

Keine Auswahlen. Kein Umtausch. Verkauf nur gegen bar.

**Literaturkurse für Damen.**

Anfang Oktober beginnt ein neuer Kurs in **deutscher Literatur**: „Von Goethe bis auf die Neuzeit“ (2 mal wöchentlich vormittags).  
Bei genügender Beteiligung sind auch Kurse in **französischer und englischer Literatur** in Aussicht genommen.

Anmeldungen und nähere Auskunft täglich von 10 bis 1 Uhr Leopoldstrasse 7b, 2 Treppen. 12944.2.2

Frau Else Gernet.

**Atelier für Fusspflege.**

Hühneraugen sowie eingewachsene Nägel werden aufs sorgfältigste behandelt. Behandlung in und außer dem Hause. 10696\*

**Wilh. Oswald, Kronenstrasse 31.**

**Butter! Eier! Käse!**

Es empfiehlt in nur einwandfreien Qualitäten zu billigen Tagespreisen. feinste Sührrahmentafelbutter, feinste Sührrahmlosbutter.



prima Kocher 6-8 Pfg. p. Stück.

Trinker 10 „ „

keine mit Stempel versehene Risteneier, im Hundert entsprechend billiger.

diverse Sorten in- und ausländische Käse, reinen Bienenhonig per Pfund **Mk. 110.**

**Hohenlocher Dampfmlkerei „Butterblume“**,  
2.2 Amalienstrasse 29. Tel. 1026. 13557  
Telephonbestellungen im Betrage von **Mk. 1.50** an frei ins Haus.

**Mostäpfel**

gar. pr. württembergische, per Zentner 3 **Mk. 80** Pfg. offeriert  
**Obstlerei Gottlob Bauer,**  
Göthestrasse 10 (Telephon 2345). 13721.2.2

**Tafelobst!**

Dem titl. Publikum zur Kenntnis, daß vom 1. Oktober ab

mehrere Waggons **la. Tafelobst, sowie Mostobst**

in allen Preislagen eintrifft.  
Bestellungen schon jetzt erbeten. B35920.2.2  
**Hch. Pfenninger, Akademiestr. 42.**

**Brückenwaagen** für Fuhrwerke, Viehwaagen, Tabakswaagen, Dezimalwaagen und Tafelwaagen

fertigt und empfiehlt **Herm. Brand, Waggenfabrik, Karlsruhe, Bahnhofstr. 32.**  
Vertreter gesucht auch in kleinen Orten. B32910.6.4

**Süßen Apfelmose**

in vorzügl. Qualität aus prima Württembergischer Aepfel empfiehlt täglich frisch gekeltert per Liter **20 Pfennig.** Fässer leihweise. 12488.10.7  
Bei Abnahme von 100 Liter per Liter **18 Pfg.** in Eigentumsfässern per Liter **2 Pfg. billiger.** Fässer werden abgeholt, durch eigene Küfer **kostenlos** in Ordnung gebracht und **franko** zugeführt.  
Für volle Zufriedenheit übernehme jede Garantie.

**B. Finkelstein, Apfelweinkellerei,**  
Rintheimerstrasse 10. Telephon 510.  
Prompter Versand nach auswärts.

**Gänselebern**

neue und gebrauchte, werden fortwährend angekauft. **Bäbrin gerstraße 38.** 13589\*

Hiermit teile ich meiner titl. Kundschaft mit, dass ich nunmehr mein

**Kontor**

nach der **Karlstr. 29a, Telephon 250** verlegt habe.

Gleichzeitig halte ich mich zum Bezuge sämtlicher Sorten

**Ruhrkohlen**

sowie **Brechkoaks** und **Braunkohlen-Briketts** in nur prima Qualitäten bestens empfohlen. 13635.3.2

**H. Mülberger**

Kohlen und Braunkohlen-Briketts en gros und en détail

Kontor: Karlstrasse 29a — Lager: Rheinhafen  
Telephon 250 Telephon 1572.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe**  
empfiehlt 13643.3.1

Neues Sauerkraut  
Rageres Dürrfleisch  
Frankfurter Bratwürste.

3.2 Hier kann 13679

**= Obst =**  
gekeltert werden, mit elektr. Kraftbetrieb.  
**Ludwig Krieger,**  
Bellisenstrasse 33.

**Wein- und Mostfässer**

gebrauchte und neue, in jeder Größe, unbedingt größte und billigste Bezugsquelle. 13346

**Marschall,**  
Sophienstrasse 41.

Druckarbeiten jeder Art werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

neue und gebrauchte, werden fortwährend angekauft. **Bäbrin gerstraße 38.** 13589\*